

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918  
26 (1912)**

29 (4.2.1912)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-548836](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-548836)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Haupt-Expedition Peterstraße 20/22. Fernsprech-Ausschluss Nr. 58. Amt Wilhelmshaven. — Filiale: Almenstraße 24, Fernsprecher 580.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich Zinsen 75 Pfg. bei Schlusszahlung von der Expedition 65 Pfg. Durch die Post bezogen vierteljährlich 2.25 M., für zwei Monate 1.50 M., monatlich 75 Pfg. einschließlich Postgeb.

— Mit —  
Unterhaltungsbeilage.

Bei den Inseraten wird die schlagzeilige Zeitspalt, oder deren Raum für die Inserenten in Wilhelmshaven und Langensiefen, sowie der Filialen mit 1/8 Wenig berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pfennig; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden nach vorher erbeten. — Platzbestimmungen unverbindlich. — Refusmagazin 50 Pfg.

26. Jahrgang. Küstingen, Sonntag den 4. Februar 1912. Nr. 29.

## Paul Singer zum Gedächtnis.

Am letzten Januartag war ein Jahr vergangen, seit unser unvergesslicher Führer Paul Singer er von uns ging und der morgige Sonntag war es, wo wir ihn vor Jahresfrist in einem Berliner Vorort unter der Anteilnahme der ganzen Welt in die Erde bettetten. Unser Berliner Bruderblatt, der „Vorwärts“, widmet dem ehemaligen Führer folgendes zum Gedächtnis:

Aufim- und freigeistig ist die Partei aus dem Wahlkampf geküsst und es ist nur schade, daß der langjährige Führer der Partei, Paul Singer, diesen Tag nicht mehr erleben konnte.

Freilich, daß dieser Tag kommen werde, daran hat er nie gezweifelt. Anekdotisch war stets seine Siegeszuversicht, die aus der klaren Einsicht in das Wesen der Arbeiterbewegung und der Notwendigkeit ihrer Ziele beruhte. Als damals vor fünf Jahren die Stichwahlen von den Mandatüberprüfern einließen, da hat Paul Singer seinen Moment lang die Hoffnung verloren und mit kläglich Gelassenheit sagte er in jenen vielen Stunden den künftigen Sieg voraus. Und er selbst konnte noch erleben, wie seine Zuversicht recht behielt, wie bei jeder Nachwahl die sozialdemokratischen Stimmen emporschnellen und unterer Fraktion neue Kämpfer zuführte. Aber tragisch ist es, daß dieser Mann, dem die Partei alles war, sterben mußte, ohne den großen Triumph des 12. Januar noch sehen zu können.

Wir aber, wir gedenken gerade nach der gewonnenen Schlacht und am Vorabend neuer und harter Kämpfe mit Wehmut und in Tränen dieses tapfern, aufrechten Mannes, der nie jagte und nie an feige Kompromisse dachte. Wir wissen, von den vielen Organisatoren, denen wir unser unauflösliches Fortschritt zu verdanken haben, war Paul Singer einer der unermüdetsten und erfolgreichsten. In den Zeiten des Sozialistenkrieges wie nach dem Fall des Ausnahmestandes hat er sich vor allem jener täglichen politischen Kleinarbeit gewidmet, die so unerlässlich ist für die Erbringung der großen Erfolge. Er hat ein Hauptverdienst daran, wenn die Partei der Arbeit über die nötigen finanziellen Mittel und vor allem über die nötige Presse verfügt, die zur Führung unserer Kämpfe unerlässlich sind. Und das seine Verständnis, das er für politische Machtverhältnisse hatte, daß die Partei in vielen schwierigen Fragen oft vor Irrtümern und Zerwürfen bewahrt.

Unvergessen ist auch die wichtige Stellung, die Paul Singer im Reichstage einnahm. Sei es, daß er in seiner klaren eindringlichen, wichtigen Weise zum Anführer gegen die bürgerliche Gesellschaft wurde, sei es, daß er in den Kommissionsberatungen mit eindringlicher Sachkenntnis sich zum Fürsprecher der Beamten und Arbeiter machte. Vor allem aber war Singer der anerkannte Meister der Geschäftsordnung, dessen Urteil auch für die Gegner Autorität besaß. Und mit Bewunderung sahen die Freunde, mit Schrecken die Feinde, zu welcher Waffe in den Händen Singers die Geschäftsordnung werden konnte, als der Obstruktionskampf gegen den Zolltarif entbrannt war.

Ein ganz besonderes inniges Band der Liebe aber hat die Berliner Arbeitererschaft mit ihrem verstorbenen Führer verbunden, war er doch einer ihrer Abgeordneten und der Führer ihrer kommunalen Vertretung. Und gerade auf dem Gebiete der städtischen Politik hat Singer bahnbrechend gewirkt. Seine ganze treue Sorgfalt hat er hier zu zeigen vermocht und nicht nur die Parteigenossen wußten ihm Dank, auch die Gegner konnten ihre Anerkennung seinem selbstlosen Bemühen nicht verweigern.

So fehlt uns denn unser verstorbenen Führer jeden Tag und immer wieder merken wir, wie schwer dieser Verlust gewesen, welche Lücke dieser verehrte Mann zurückgelassen hat. Und was in unser aller Herzen lebendig ist, das wird bald auch sichtbaren Ausdruck finden, wenn auf dem Grabe in Friedrichsfelde sich das schlichte Denkmal erheben wird, das die Berliner Parteigenossen ihm setzen wollen. Das Komitee, das sie eingeseht haben, hat bereits die nötigen

Schritte getan und rasch wird jetzt an die Ausführung gegangen werden.

Das schönste Denkmal aber, das Paul Singer gesetzt ist, das ist die deutsche Arbeiterbewegung selbst. Sein Name gehört für immer ihrer Geschichte an und unter den Führern, die ihr in der schwersten und opfervollsten Zeit zur Seite gestanden, ihr die Wege gewiesen und gebahnt haben, wird der Name Paul Singer immer genannt werden.

## Bayern vor die Front!

Am Montag wird in Bayern gewählt. Aus einem Kampf von noch nicht abgemessener Festigkeit, unter einer Parteikonstellation, wie sie noch nicht erlebt worden ist, soll die neue Volksvertretung des zweitgrößten deutschen Bundesstaates hervorgehen. Mit einer Spannung, die hinter der allgemeinen Reichstagswahl kaum zurückbleibt, erwartet ganz Deutschland, ob es der Koalition der nicht-ultramontanen Parteien gelingen wird, das Zentrum aus seiner erschlaffenen Mehrheitsstellung hinauszuswerfen und ein Bayernparlament zu schaffen, das in seiner Zusammensetzung dem wirklichen Willen der Wähler einigermaßen entspricht.

Ein Kampf, wie ihn Bayern jetzt erlebt, wäre vor sieben Jahren noch nicht möglich gewesen. Damals herrschte noch das indirekte Wahlsystem, das die Teilnahme der Staatsbürger an den Geschicken des Landes lähmte, und eine Wahlkreisinteilung, die dem ländlichen Wähler ein vierzig bis sechzigmal stärkeres Wahlrecht gab, als dem städtischen Arbeiterwähler. In Hunderten von Gemeinden kamen Wahlen überhaupt nicht zustande, oder wurden nur ganz vereinzelte Stimmen abgegeben. Bei den vorletzten Wahlen unter dem alten Wahlsystem konnte beispielsweise die Sozialdemokratie keinen einzigen Vertreter durchbringen, obwohl sie 45 599 Stimmen aufgebracht hatte gegen 12 815 der Liberalen, 14 382 des Zentrums. Mit elf Mandaten zog die Partei in den Landtag ein, obwohl sie nach einem gerechten Wahlsystem 35 Sitze hätte bekommen müssen. Das Zentrum hatte mit 83 Mandaten die Mehrheit aller der 150 Sitze, obwohl sich damals nur eine Minderheit der Wähler hinter ihm fand.

Seit 1893 hatte die bayerische Sozialdemokratie um ein gerechtes Wahlsystem gekämpft, war aber bei ihren Bemühungen, die Liberalen zu Bundesgenossen in diesem Kampfe zu gewinnen, stets auf verheerende Taten getroffen. Das Zentrum, klüger als der Liberalismus und besser auf Wahrung seiner Interessen bedacht, sah nach langem Sträuben ein, daß die Wahlreform eine Notwendigkeit geworden war, und um eine Wahlreform gegen die eigene Partei zu verhindern, entschloß es sich, die Sache selbst in die Hand zu nehmen. Durch den wahlrechtsfeindlichen Liberalismus gewonnen, schlossen die bayerischen Sozialdemokraten im Jahre 1905 mit dem Zentrum das bekannte Wahlbündnis, aus ihm entsprang eine höhere Mehrheit für die Vereitigung des indirekten Wahlverfahrens und das heute in Bayern gültige System.

Gäßen sich die Liberalen schon vor 1905 zu den Schritten entschließen können, die sie unter dem Zwang der eisernen Notwendigkeit nach der Auflösung des Landtags im Winter 1911 getan haben, so wäre die politische Entwicklung wesentlich abgekurzt worden. Denn weil die Wahlreform mit den Liberalen nicht gemacht werden konnte, also mit dem Zentrum gemacht werden mußte, fiel sie so aus, daß das Zentrum einfließen noch an der Herrschaft blieb. Ein großer Fortschritt war durch die Wahlreform erzielt, der Einfluss der Sozialdemokraten wesentlich gestärkt — aber die Verteilung der politischen Machtverhältnisse blieb trotzdem dieselbe. Der politische Kurzsichtigkeit des Liberalismus verdankte das Zentrum die Erhaltung seiner Herrschaft.

Jetzt muß aber auch das Zentrum die Erfahrung machen, daß eine ins Rollen geratene Wahlrechtsbewegung den natürlichen Gesetzen der eigenen Schwere folgt und kein Galtens feint, vor der der Erreichung des Ziels. Jetzt sind es zur Abwechslung die Liberalen, die im eigenen Lebensinteresse genötigt sind, die Föhne der Wahlreform aufzunehmen. Es gibt kein Galtens und kein Zurück, darum gibt es nur ein Vorwärts. Und dieses Vorwärts heißt für Bayern: hin zu einem wirklich gleichen, von allen schwachen Schichten gereinigten Wahlrecht, zu einer gerechten, dem Wahlertwillen entsprechenden Volksvertretung!

Der 8. Februar wird zeigen, wie weit oder wie wenig die Sozialdemokratie, die in Bayern wie überall Seele und bewegende Kraft des Kampfes um die Volkrechte darstellt, von diesem Ziel noch entfernt ist. Sicher ist nun das Eine, daß das Zentrum keine Mehrheit erreichen kann, die auf

den gefunden und allein sicheren Boden einer Volksmehrheit steht. Denn das bayerische Volk hat sich bei den letzten Landtagswahlen, noch mehr bei den Reichstagswahlen des Januar, in seiner Mehrheit gegen das Zentrum entschieden. Auch eine neue schwarze Parlamentsmehrheit würde kein starker Turm sein, sondern ein mißlich gestütztes Rotgebäude, das bei der nächsten Erberbschütterung über den Saufen gemorfen werden müßte.

Darin besteht die Hauptbedeutung des bayerischen Wahlkampfes für das Reich und für Preußen, daß in ihm der Gedanke einer reinen Volksvertretung zu so klarem Ausdruck gelangt ist. Eine Minderheit der Wähler soll nicht berechtigt sein, eine Mehrheit von Abgeordneten ins Parlament zu schicken. Die Mandatssitzer jeder Partei soll der Stärke ihres wirklichen Anhangs entsprechen! Wie weit sind wir im Reich noch von solchen Zuständen entfernt, ganz zu geschweigen von Preußen, wo ja das Gewaltrecht einer winzigen Minderheit mit einer Prätalität herrscht, wie in keinem anderen Lande der Welt!

Der Gedanke der reinen Volksvertretung muß mit erst von den Massen erfasst sein, um unwiderstehlich zu werden. Keine Partei wird sich ihm widerlegen können, ohne sich selber dem sichern Schicksal der Vernichtung auszuliefern. Heute ist es in Bayern das Zentrum, das gegen den klaren Rechtsstandpunkt den Rechtsstandpunkt einer regierenden Minderheit vertritt. Je schwerer seine Niederlage wird, desto mehr wird für die Sache des Fortschritts gewonnen sein.

Aus den bayerischen Kämpfen wird die Bewegung für die Neueinteilung der Reichswahlkreise, vor allem auch die preussische Wahlrechtsbewegung neue Kräfte ziehen. Die Taktik mag hier eine andere sein, das Ziel bleibt dasselbe. Auch in Preußen und im Reich muß es vorwärts gehen. Bayern lehrt es.

## Politische Rundschau.

Küstingen, 3. Februar.

### Die Präsidentschaftsfrage.

Das Raten um den neuen Reichspräsidenten geht in der Presse munter fort. War es gestern noch bombastischer, daß ein Nationalliberaler als erster Sozialdemokrat und ein Fortschrittsmann als dritter, so ist es heute nicht minder gewiß, daß eine Mehrheit für den alten Präsidenten, den konservativen Großen Eäwernin-Röwis, geklärt ist, und daß wir überhaupt ein schwarzblaues Präsidium bekommen mit einem Nationalliberalen als Haupt.

Bestimmtes weiß natürlich keiner und kann keiner wissen. Nichts ist gewiß als die Ungewißheit, die ein Symptom der schwebenden und gänzlich unzuverlässigen Mehrheitsverhältnisse des Hauses ist. Mit Recht hat der „Vorwärts“ hervorgehoben, daß die Bildung eines schwarzblauen Präsidiums die Unterminierung aller positiven Arbeit bedeutet, die von den Liberalen bei einigem guten Willen mit den Sozialdemokraten zusammen geleistet werden könnte. Mit Recht kann man aber auch hinzufügen, daß mit der Bildung eines Präsidiums der Linken nur erst eine Vorbedingung solcher positiven Arbeit erfüllt ist, und daß die Wahl eines liberal-sozialdemokratischen Präsidiums mit Mühe und Not nur die Schwäche der Linksmehrheit beweisen würde.

Gäßen die Liberalen nicht bei den Stichwahlen an die zwanzig Kreise der Reaktion ausgeliefert, so stände die Sache bedeutend anders. Dann würde an der Macht der Liberalen, gemeinsam mit den Sozialdemokraten ein Präsidium nach ihrem Geschmack zu bilden, nicht zu zweifeln sein; dann würde auch nicht die Gefahr bestehen, daß sich die Kraft dieser Mehrheit in der Präsidienwahl erschöpft.

Doch für das, was hätte sein können, gibt bekanntlich der Fährlicher nichts, und das was ist, bleibt nebelhaft und unbestimmt. Der Zufall wird — wahrscheinlich mit kleiner Mehrheit — den neuen Präsidenten wählen, und er wird im neuen Gasse noch öfter das Regiment führen.

### Deutsches Reich

Aus dem preussischen Abgeordnetenhause. Am dritten und letzten Tage der Beratung des Etats waren wieder nur die Reformminister im Abgeordnetenhause anwesend. Der Ministerpräsident v. Bethmann-Hollweg fehlte; er hielt es trotz der hochpolitischen Debatten nicht für nötig, im Hause zu erscheinen. Zunächst kam der Abg. Gylling (SPD) zum Worte, der sich zuerst gegen die Rechte und das Zentrum wandte und die Erklärung abgab, daß trotz der Stichwahlenbindnisse zwischen keiner Partei und der Sozialdemo-

Kräfte die grundsätzlichen Unterschiede nach wie vor bestehen. Am folgte Genosse Straßberg, der sich im Laufe seiner Rede drei Erörterungsfragen ausgab und in bestimmter Weise gegen die Ausführungen des Ministers am Mittwoch polemisierte. Vor allem wandte er sich gegen die Behauptung des Ministers, daß ein Beamter, welcher direkt oder indirekt die Wahl eines Sozialdemokraten fördere, dadurch seinen Eid breche. Der Minister des Innern wußte hierauf nicht zu erwidern. Von konservativer Seite folgte eine abgemessene Philippika des Abg. v. Hennings, der ganz unzweideutig dem Verlangen seiner Freunde nach einem neuen Ausnahmegefes Ausdruck gab, und der die Regierung wegen ihrer Zurückhaltung tadelte. Er verlangte, daß die Regierung ihren Worten auch Taten folgen lasse, und daß sie, wenn es nötig sei, die Staatsautorität mit bewaffneter Macht aufrecht erhalte. Im übrigen sprachen noch die Abg. v. Kardorff (Freisinn) und Lehmann (N.L.), die sich beide die Hand zum Wunde reichen, aber von der äußersten Rechten abdrücken. Der Abg. Herold hatte sich seine Erwiderung auf die Feststellung unseres Genossen Sirich bezüglich der Stichwahlbündnisse zwischen Sozialdemokratie und Zentrum wohlweislich bis zuletzt aufgespart. Da er wußte, daß nach ihm kein Sozialdemokrat mehr das Wort bekommen würde, konnte er um so leichter mit fetter Stirn jedes Windstich in Abrede stellen. Insbesondere mußte auch gleich danach ein Selbstanklage der Debatte ein Ende und so war es unseren Genossen unmöglich, Herold zu widerlegen. — Darauf wurde der Etat der Budgetkommission überwiesen.

**Das erlogene Interview.** Die bürgerliche Presse berichtet von einer Erklärung, die Genosse Dr. Liebknecht einem Vertreter der „Summit“ gegeben haben soll, monach die Sozialdemokratie sich im Falle einer Kriegserklärung der Mobilmachung widersehen werde. Genosse Liebknecht hat am Donnerstag im preussischen Abgeordnetenhaus in einer persönlichen Bemerkung zu der Angelegenheit gesagt: „Ich erkläre, daß ich von einem derartigen Interview nichts weiß, und daß ich die Nachricht des Wolffschen Bureaus als unzutreffend und der Wahrheit widersprechend zurückweisen muß.“

**Das echte Liebknecht-Interview.** Im Gegensatz zu den erfundenen Angaben, die das Wolffsche Telegraphenbureau dem Genossen Liebknecht in den Mund gelegt hat, bringt die liberale Presse den Inhalt einer Unterredung, die Genosse Liebknecht mit dem Vertreter eines englischen Blattes in Berlin hatte. Nach diesem Berichte äußerte sich Genosse Liebknecht wie folgt:

„Es wäre gut, wenn man sich im Auslande ein für alle mal klar darüber sein wolle, daß Deutschland durch die letzten Reichstagswahlen keineswegs militärisch geschwächt worden ist. Es hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich, daß unsere Regierung die Wehrmacht Deutschlands so aggressiv oder wohlwolligen Unternehmungen mißbrauchen wird. In dieser Hinsicht bilden auch die letzten Wahlen eine durchaus sichere Bürgschaft. Auch vom deutschen Standpunkt aus betrachtet, kann unsere Regierung mit den Wahlen ganz zufrieden sein. Ein beleidigender oder provozierender Ausbruch von Chauvinismus gegen uns seitens einer fremden Macht würde Deutschland keineswegs unvorbereitet zur Selbstverteidigung finden. Ganz im Gegenteil würde ein in frivoler Weise von einer fremden Macht herausgeforderner Krieg in ganz Deutschland einen Sturm der Entrüstung erwecken, und zur Verteidigung des Vaterlandes würden nicht nur die bürgerlichen Parteien, sondern auch die Sozialdemokraten jederseit bereit sein.“

Das klingt ja leidlich schön, aber das Beste wäre wohl, der Genosse Dr. Liebknecht unterließe derartige Schwärzereien überhaupt.

**Wieder ein aufgedeckter bürgerlicher Wahlschwindel.** Um die Sozialdemokratie zu verächtigen, wurde auch die Witz verbreitet, in Dresden hätten viele Arbeiter sowohl an ihrem Arbeits- als auch an ihrem Wohnort, also doppelt gewählt, und der Staatswahl habe sich der Sache angenommen. Jetzt berichtet eine bürgerliche Korrespondenz aus Dresden: „Die Nachricht, der Staatswahl habe eine Unterredung darüber eingeleitet, ob 2000 Wähler in Dresden-Alttadt doppelt gewählt haben, ist unzutreffend.“

**Graf Oppersdorf bleibt Zentrumsmann.** Graf Oppersdorf demittiert im „Viftoer Anzeiger“ die Zeitungsmeldung, daß er der Volkstaktik näherzutreten wolle. Er sagt: Ich war, bin und werde Zentrumsmann bleiben und gehöre auch heute noch ganz dem Zentrum.

**Lottmann bleibt dankbar!** Von antisemitischer Seite war die Nachricht in die Presse langiert worden, daß der in Warburg gewählte antisemitische Schneider Kupp auf sein Mandat verzichten wolle, um für Lottmann Platz zu schaffen. Demgegenüber erklärt nun Kupp, daß er nicht daran denke, auf sein Mandat zu verzichten. Er ist froh, daß er es hat! Lottmann wird sich schon daran gewöhnen müssen, jetzt in Schmalfeldene einige Zeit den Dienst zu versehen, für den er vom Staate bezahlt wird.

**Der neue Wahlkreis Trimborn.** Landgerichtsrat Dr. Weder-Stöln, der seitliche Vertreter des Wahlkreises Siegburg-Waldbröl hat sich bereit erklärt, zu Gunsten des Herrn Trimborn auf sein Mandat zu verzichten. Dr. Weder erhielt am 12. Januar in diesem Wahlbezirk 16 602 Stimmen. Auf einen „wilden“ Zentrumskandidaten entfielen 3182, auf drei andere Kandidaten zusammen 3900 Stimmen. Wenn die Zeitung der Zentrumspartei dem Bericht Weders zustimmt, dann ist die Wahl Trimborns sicher.

**Eine konservative Besichtigung des Löwenberger Wahlbezirksvereins.** Der Vorkämpfer Wegmann aus Löwenberg, der Unterführer der Konservativen, gibt jetzt im „Bürger- und Volksfreund“ offen zu, mit den Sozialdemokraten über die Stimmenthaltung zugunsten der Konser-

vativen verhandelt zu haben. Er schreibt: „Nach Besprechung mit einigen Herren von der konservativen Partei ohne Wissen und ohne Auftrag des konservativen Wahlvereins, begab ich mich am Montag den 15. d. M. in die Wohnung des Vertrauensmannes der sozialdemokratischen Partei, Herrn Alte in Plagwitz, um Gewißheit zu erhalten, wie genannte Partei zur Stichwahl Stellung zu nehmen gedente. Herr Alte konnte mir keine bestimmte Auskunft geben, da erst am anderen Tage eine Vertrauensmannerversammlung hierüber beschluß fassen würde. Ich erklärte hierauf ohne Aufhehlung einer bestimmten Summe, daß, wenn Stimmenthaltung proklamiert werden sollte, ich zur Deckung der entstehenden Kosten bereit wäre. Dasselben wurden von uns beiden nur larriert und zwar die erste Ausgabe auf circa 500 Mark, die weitere, für den ganzen Kreis, auf circa 1000 Mk. angenommen.“ Der Handel scheltete selbstverständlich an dem abblehenden Verhalten der Sozialdemokraten.

**Freiheitsgesetz für die Kolonien.** Das Reichsgesetz über die Presse vom 7. Mai 1874 hat mit seinem dem öffentlichen Gewerbe angebrachten Vorbehalt keine Gültigkeit in den Kolonien. Nunmehr hat der Reichsminister durch eine Verordnung die hauptsächlichsten gewerblichen Rechtsnormen des Reichspressgesetzes mit einigen neuen Vorschriften, die sich auf Eingeborene beziehen, für die Kolonien eingeführt. Die Verordnung soll am 1. April d. J. in den Schutzgebieten in Kraft treten. — Es wird Zeit, das deutsche Pressgesetz vernünftig zu reformieren.

**Die Einrichtung einer besonderen Handelskammer ist für Deutsch-Ostafrika geplant.** Dabei wird die Frage aufgenommen, ob eine Kammer in Dar-es-Salaam für das ganze Schutzgebiet genügt, oder ob in Tangä noch eine zweite Handelskammer für den Nordbezirk geschaffen werden soll.

**Militärische Verfügungen.** Die Garnison Vorkum wurde am 1. Februar um eine Batterie Fußartillerie, das dem in Spinnmünde garnisonierenden Fußartillerie-Regiment v. Hindenburg entnommen ist, vermehrt. Es werden dann für Vorkum einschließlich der im Juni nach Ostindien verlegten Garnison vier Batterien Fußartillerie zur Verfügung stehen. Außerdem steht in Vorkum ein aus allen Infanterieregimenten des 10. Armeekorps gebildetes Bataillon von 100 Mann. — Und das alles wegen des neuen Erbseides?

**Oesterreich-Ungarn.**

**Lehrerinnen-Stilbat.** Von den Lehrerinnen Wiens ist ein schweres Unrecht genommen worden. Das Eheverbot, das in den neunziger Jahren für die Lehrerinnen von Wien und Niederösterreich eingeführt wurde, ist nun vom Landtag wenigstens für Wien aufgehoben worden. Gegen die Aufhebung des Eheverbots hat der Lande ließen die Bayern Sturm und da sie Dank der christlichsozialen Wahlkraft allmächtig im Landtag sind, haben sie ihren Willen durchgesetzt.

In einer Protestversammlung führte eine Lehrerin aus, daß jeder Bauer in der Lehrerin, die heiratet darf, eine Konkurrentin für seine Tochter sieht, daher das Stilbat für die Lehrerinnen. Nun, so wie es gelungen ist, Dank der großen Agitation, die seit zwei Jahren von den Lehrerinnen, unterstützt von den Lehrern, entfaltet wurde, das Eheverbot für die Wiener Lehrerinnen zu beseitigen, so wird es auch gelingen, die Reaktion zu Lande zu besiegen. Geht doch jetzt eine besonders große Bewegung durch die Reihen der Lehrerinnen in Niederösterreich, die auch als ein Kampf um das Wahlrecht der Frauen in der Gemeinde geführt werden wird. Die Christlichsozialen haben jetzt, da sie in Wien vor Gemeindevahlen stehen, die Gesundheitsverhältnisse der Lehrer verbessert. Sie brauchen die Stimmen der Lehrer, um wieder das Rathaus zu erobern. Die Lehrerinnen werden mit einem Trinkgeld abgefertigt mit der Motivierung, daß Lehrerinnen keine Familie zu erhalten haben. Die freisinnigen und sozialdemokratischen Lehrer treten aber für ihre Kolleginnen ein. Mit Recht wird darauf hingewiesen, daß auch die Statuten (satholische Priester) offiziell keine Familie zu erhalten haben und doch hat man sie den Lehrern gleichgestellt. Es wurde von den Lehrerinnen ganz richtig erkannt, daß man sie brutalisiert, weil sie keine Wähler sind.

Auch unsere Genossinnen bereiten sich vor, bei den Gemeinderatswahlen in eine Agitation für das Gemeindevahlrecht der Frauen einzutreten.

**Frankreich.**

**Beseitigung des Spießbüchens.** Der Kriegsminister Millerand hat den Erlaß seines Vorgängers Messimy annulliert, durch den die Präkoten ausgedient waren, halbjährlich über die Offiziere zu berichten, die etwa eine politische Unkorrektheit befanden oder eine antirepublikanische Haltung an den Tag gelegt haben. Millerand erklärt in dem betreffenden Rundschreiben an die Präkoten, daß sie selbstverständlich die Aufgabe hätten, über jede unkorrekte politische Kundgebung von Beamten oder Offizieren zu berichten, ebenso wie die Regierung das Recht habe, in bestimmten Fällen direkte Auskunft über die Haltung irgend eines Offiziers zu verlangen, daß aber regelmäßige Berichte dieser Art dem Interesse und dem Ansehen der Armee zuwiderlaufen.

**Portugal.**

**Die Diktatur des Säbels.** Wir haben uns seit Bestehen der portugiesischen Republik keinen Illusionen über ihren wahren Charakter hingeben. Sie ging hervor aus einer bürgerlichen Revolution, der die Arbeiterklasse ein willkommener Kampfgenosse war, der aber nach Verjagung der Diktatur verächtlich beiseite geschoben wurde. Die Konstituierung der Republik ging unter Kämpfen und Eiferlichkeiten der verschiedenen Schichten der Bourgeoisie vor sich, die sich um die Regierungsgewalt stritten, die aber alle einzeln waren, wenn es galt, die Arbeiterkraft zu knebeln. Ein Schauspiel, wie es die bürgerlichen Revolutionen zu allen Zeiten und an allen Orten geboten haben. Die Arbeiterkraft war aber auch in Portugal durch die Revolution

zum Bewußtsein ihrer Klassenlage erwacht und versuchte auch ihre höchst traurige wirtschaftliche Lage zu verbessern. Eine Reihe von Streiks und Lohnkämpfen folgten der Proklamierung der Republik. Damit trug aber die Arbeiter den Fort der Bourgeoisie, die die Früchte der Revolution für sich in Anspruch nahm und damit wieder einmal betonte, daß bürokratisch-republikanische Deutsche Hand in Hand gehen kann mit sozialer Rückständigkeit und wider Arbeiterfeindschaft. Die Regierung der Bourgeoisie republik eröffnete einen Feldzug gegen die gewerkschaftlichen Organisationen, unterdrückte sie, begünstigte, um die Arbeiterkraft zu zersplittern, die anarchistische Bewegung unter der Arbeiterkraft und verhinderte damit eine ruhige und friedliche Aufklärungs- und Organisationsstätigkeit.

Die Früchte ihrer arbeitserzindlichen Haltung erntet die Regierung in diesen Tagen. Aus einem lokalen Landarbeiterstreik ist infolge der brutalen Unterdrückungsmethoden der Regierung ein Generalstreik geworden, der das wirtschaftliche Leben der Hauptstadt Lissabon lahm legt und der auch auf andere Landesteile übergreift. Die Regierung kann sich nicht anders helfen, als daß sie die gesamten Land- und Seestreitkräfte mobilisiert und gegen die eigenen Volksgenossen führt, Lissabon in Belagerungszustand versetzt und die Regierungsgewalt in die Hand eines Säbelsheben, des Generals Carvalhal, legt. Die Straßen Lissabons gleichen einem Gerangel, und die Kriegsschiffe werden zu schwimmenden Batterien, in denen Hunderte von Arbeitern zusammengepackt werden. Inwiefern die Regierung bei ihrem brutalen Kampfe gegen die Arbeiterkraft auch ihre monarchistischen und kirchlichen Gegner treffen will, läßt sich jetzt noch nicht entscheiden. Jedenfalls will die Bourgeoisie mit einer Strohprobe sich aller ihrer Feinde erheben. Dabei arbeitet die republikanische Regierung mit denselben Vorlogenen und perfiden Mitteln wie irgend eine bürgerliche Monarchie. Derbeisenerfüllter, Schauergerichten von Bombenattentaten und Bombenperforationen werden in die Welt gesetzt, um das eigene brutale und schürfsche Vorgehen zu entschuldigen. Es ist freilich möglich, daß einzelne Elemente der erdregtesten und geknechteten Arbeiterkraft, deren Schulung und Aufführung die Regierung selbst gewaltig unterbanden hat, zu verstreuten Bewusstseins greifen, aber jedenfalls werden einzelne Vorgänge absichtlich übertrieben, um die ganze Arbeiterklasse ins Unrecht zu legen.

Es ist möglich, daß die Bourgeoisregierung diesmal noch mit Hilfe von Infanterie, Kavallerie, Kanonen und Kriegsschiffen Siegerin bleiben wird. Aber der Klassenkampf wird durch ihren Sieg nicht beiläufig werden, vielmehr wird im Proletariat nur größerer Haß gegen die heidnische bürgerliche Republik erzeugt und deren Untergang in einer sozialen Revolution vorbereitet.

**Alene politische Nachrichten.** Der Sanjabund greift in einem Kultur in die bayrischen Landtagewahlen zugunsten der Liberalen ein. — Im Droß der Witwe Hermann in Berlin gegen den Fiskus wurde die Deliktivität ausgeprochen. — Bei den Lissaboner Morden sind etwa 3000 Personen verhaftet worden. Vergleiche untern vorliegenden Briefe. — Das Reichliche Kabinett hat demittiert. — Die russische Presse meldet, die Regierung beschlicße, ihre Truppen aus einigen persischen Gebieten zurückzuziehen, was wir natürlich nicht glauben. — In Lätis haben neue Hierarchien stattgefunden.

**Soziales.**

**Rüstringen, 3. Februar.**

**Auf das Auslegen der Steuerrolle für die Stadtgemeinde Rüstringen.** Bistig Hoppens, im Geschäftszimmer des Stadtmagistrats bis zum 16. Februar, sei nochmals auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht. Die Einsicht in die Rolle ist jedem Beteiligten indigz auf seine eigene Steuerereanlagung gestattet und steht dem Steuerpflichtigen gegen das Ergebnis der Veranlagung das Rechtsmittel des Einspruchs zu bis zum 8. März 1912. Für auswärtige Steuerpflichtige ist diese Einspruchsfrist nicht maßgebend. Der Einspruch ist unter Angabe der Gründe und Befügung evntl. Beweismittel an den Vorsitzenden des Schätzungsausschusses des Bezirks Hoppens zu richten. Bei unbegründeten Einsprüchen fallen dem Reklamanten die Rollen zur Last. Schließlich sei noch bemerkt, daß die Zahlung der veranlagten Steuer durch die Reklamation nicht aufgeschoben wird.

**Verkaufmachung des Serrants.** Der in Droße (Großherzogtum Oldenburg) beheimatete Dreimalldhoner „Milde“, N.J.G.S. ist unter der Führung des Kapitäns D. B. Buse aus Lirbaderdeben zuletzt am 28. September 1911 von Beach Head und am 30. September von Balmer aus gemeldet worden. Seitdem ist nichts von ihm bekannt geworden. Zum Zweck der jeamtlichen Unterredung werden alle, die über den Verbleib des Schiffes Angaben machen können, aufgefordert, diese dem Seemant zu Droße (Oldenburg) bis zum 31. März d. J. zukommen zu lassen. — Leider ist der Verlust von Schiff und Mannschaft zu befürchten.

**Die Handelsschule „Gansa“,** welche sich jetzt im „Friedrichshof“, Pavillon (Ede Mittelstraße) und Wegweg) befindet, eröffnet übermorgen, Dienstag den 6. Febr., neue Haupt-, Tag- und Abendkurse in einl, doppelter und amerikan. Buchführung, Schönschreibereien, kaufmännisches Rechnen, Korrespondenz, deutsche, englische und französische Sprache, Kontorpraxis, Stenographie u. Maschinenschreiben. Anmeldungen zu den Aulen werden im Schulbureau am Sonntag von vormittags 10 1/2 bis nachmittags 4 1/2 Uhr, sowie am Montag bis abends 9 Uhr entgegengenommen; desgleichen wird auch dort jede weitere Auskunft bereitwillig erteilt.

**Theater-Société „Adler“.** Galspiel Job's Istige Bühne. Morgen, Sonntag den 4. Februar finden zwei große Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr geht als Familien-Vorstellung bei kleinen Preisen der urhebe Schwant „Eine nette Verantwortung“ in Szene. Abends 8 Uhr gelangt der tolle Schlagler „Der brave Herrmann“ zur Auführung. „Der brave Herrmann“ wird nur noch wenige Male gegeben, da bereits in Kürze das Repertoir gewechselt



wird. Der Andrang an den Abendessen ist stets ein ganz außergewöhnlich großer, und liegt es deshalb im eigenen Interesse des Publikums, zur Sicherung guter Plätze, den Tagesvorverkauf an der Theaterkasse zu benutzen.

Reisende ohne gültige Fahrkarte. Es sind Zweifel entstanden, welches Fahrgehalt Reisende nachzahlen müssen, die die Fahrt mit einer Bahnfahrkarte angetreten haben. Bahnfahrkarten sind keine Fahrtaugnisse. Vieles ist die Ansicht vertreten, daß Reisende zur Nachzahlung des erhöhten Fahrgebüses nur dann herangezogen sind, wenn sie in betrügerischer Absicht gehandelt haben. Diese Annahme ist irrig und durch § 16 der Verkehrsordnung nicht begründet. Die Verpflichtung zur Nachzahlung des erhöhten Fahrgebüses obliegt dem Reisenden ohne Rücksicht darauf, in welcher Absicht er gehandelt hat. Lediglich die Tatsache, daß der Reisende eine gültige Fahrkarte nicht vorweisen kann, begründet die Erhebung des erhöhten Fahrgebüses. Daher kann auch ein Verstum über die Gültigkeit der Fahrkarte, sowie der Nachweis, daß die Fahrkarte gefälscht, aber verloren gegangen sei, von der Nachzahlung des erhöhten Fahrgebüses nicht befreien.

Wilhelmshaven, 3. Februar.

Amtsniederlegung. Der Bürgerverwalter C. F. Arnoldt hat in einem Schreiben dem Magistrat gestern mitgeteilt, daß er sein Amt als Bürgerverwalter niederlege.

Versetzung. Polizeikommissar Wieland ist von Frankfurt a. M. als Kriminalkommissar zur hiesigen Polizeiverwaltung versetzt worden. — Wie verlautet, soll der neue Beamte ausschließlich mit Überwachung der Spionageangelegenheiten beauftragt werden.

Die Hausbesitzerbank, e. G. m. b. H., erzielte in den ersten zwei Monaten ihres Bestehens einen Umsatz von 75 500 M., womit dieselbe den Beweis erbringt, daß ihre Gründung einen Bedürfnis unserer Lage entspricht. Sie nimmt Sporeneinlagen von jedermann entgegen und verzinst diese bis 4 Proz. Heimparzellen werden kostenlos abgegeben. Die Ueberweisung der Zinsen, Steuern und sonstigen wiederkehrenden Abgaben wird am Verfalltage regelmäßig erledigt. Eine Anzahl Hausbesitzer läßt bereits ihre Mieten direkt bei der Bank durch die Mieter einzahlen oder überweisen. In laufender Rechnung wird gegen Unterlagen entsprechende Kredit gewährt. Die Anlage von Geldern auf gewissenhaft geprüfte Hypotheken erfolgt kostenlos. Konfessionelle Bedenken werden von der Hausbesitzerbank diskontiert. Mitglied kann jeder Hausbesitzer von Wilhelmshaven und Nürtingen werden. (Siehe Annonce.)

Kriegsgericht. Heute vormittag wurde vor dem Kriegsgericht der 2. Marine-Inspektion der Kapitänleutnant St. zu einem Jahr Festungshaft verurteilt wegen Ungehorsam und Fahrlässigkeit, wodurch der Verlust von militärischen Geheimnissen herbeigeführt wurde. Die Oeffentlichkeit war bei der Verhandlung ausgeschlossen.

Seurierter Betrüger. Der 28 Jahre alte Handlungsgehilfe Beenthol, der hier und in Wilhelmshaven mehrere Betrügerinnen und Urfundensfälschungen verübt hatte und hiesige Namen führte, stand am Mittwoch vor dem Oldenburger Landgericht. W. hat schon ein sehr bewegtes Leben hinter sich und bereits ein halbes Dutzend Jahre hinter den Gefängnismauern zugebracht. Am 2. September v. J. nahm er in raffinierter Weise seine „Tätigkeit“ hier auf und verübte mehrere Schwindelaktionen, nannte sich einmal Rudolf Wegmann, dann wieder Rudolf Müller, unter welchem Namen er in der Vorlesstraße wohnte. Er gibt an, seine raffinierteren Pläne aus einem Schauerroman sich zusammengebrocht zu haben. Nach dem medizinischen Sachverständigen-Gutachten ist W. moralisch minderwertig veranlagt, geistig aber durchaus einwandfrei. Das Gericht erkannte im Hinblick auf die verschiedenen Vorstrafen Beenthol's unter Einschluß einer Heineren in Hannover verhängten Strafe auf zwei Jahre Haft und fünf Jahre Ehrverlust.

In den Lichtspielen „Hohenzollern“ gelangt in diesen Tagen das dreiteilige Drama „Nacht des Goldes“, von Herrn Willmeyer sen. verfocht, mit Asta Nielsen in der Hauptrolle zur Vorführung.

Aus dem Lande.

Delmenhorst, 3. Februar.

Die Anwesenheit des Gewerkschaftsleiters wurde im

letzten Quartal des vorigen Jahres von insgesamt 150 Personen in Anspruch genommen. Von den Besuchern waren 42 Frauen oder Mädchen und 117 Männer. Die Auskünfte betrafen in 24 Fällen die Sozialversicherung, in 114 Fällen das bürgerliche Recht und in 10 Fällen die Gesundheitsversicherung. Zur Erledigung resp. teilweisen Erledigung all dieser Streitigkeiten waren 43 Schriftsätze und eine Vertretung notwendig. Die Besucher waren organisiert in den freien Gewerkschaften Organisierten, es befanden sich auch Sozialisten darunter, die aus sonstigen Gründen nicht für die Organisation zu gewinnen sind. Ueber die Endergebnisse der Streitfälle kann eine auch nur annähernd zutreffende Uebersicht nicht gegeben werden, da die Beteiligten die mündlichen Besprechungen unterlassen haben.

Emden, 3. Februar.

Die Todeserklärung ist beim hiesigen Amtsgericht wegen der verstorbenen Antje Klaassen, geboren am 18. November 1876 in Emden, Tochter des verstorbenen Arbeiters Noell Klaassen in Weener und seiner verstorbenen Ehefrau Wante Jacobs Klaassen geb. Boekelmann, zuletzt wohnhaft in Emden als Dienstmädchen, beantragt worden. Der Aufgebotsfrist ist auf den 27. Oktober 1912, mittags 12 Uhr, vor dem Emdener Amtsgericht, Zimmer 8, festgesetzt. Wer Auskunft über Leben und Tod der Verstorbenen zu erteilen in der Lage ist, möge das bis zum bezeichneten Termin tun.

Unfall. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich gestern in den Nachmittagsstunden in der Großen Straße. Zwei kleine Mädchen fuhrten dort mit einem Schlitten. Plötzlich nahte ein schwerer Lastwagen. Die Kinder wollten ausweichen, glitten aber auf der glatten Straße aus und kamen unter die Räder des Wagens. Schwerverletzt wurden die armen Kleinen, die schreidend jammerten, davongetragen.

Kleine Mitteilungen aus dem Lande. Freitag nacht brannte der Radfahrer des Landwirts J. D. Schmidt in Althausenfeld nieder; das Feuer entstand wahrscheinlich in einer Räucherlampe. — In Friesland brach im Hause eines Einwohners Feuer aus, das aber glücklicherweise durch energisches Eingreifen der Angehörigen und der Nachbarn gelöscht werden konnte. — Von einem Motorradwagen wurden in Emden zwei Kinder überfahren und nicht unerheblich verletzt. — Das am kommenden Montag schlagende Hochwasser der Südhäfen gegen Ostfriesland ist wegen zu hoher Seemenge bei Hohenberg abgeleitet worden und findet erst am Mittwoch statt, vorausgesetzt, daß bis Montag keine neuen Seemengefälle eintreten.

Aus aller Welt.

Stechbrief hinter einem Millionendekubanten. Hinter dem hiesigen Kaufmann Just aus Leburg, der dort die Spar- und Darlehnskasse verwalte, wurde ein Stechbrief erlassen. Er schädigte die Kasse durch Fälschung um 1 1/2 Mil. Mark. Geschädigt sind in erster Linie Landwirte. Man befürchtet eine Reihe von Bankrotten.

Bau bei einer Kellereplexion. Aus Berlin wurde am Sonnabend gemeldet: Zu panisfortigen Szenen kam es heute vormittag gegen 11 Uhr bei einem Betriebsunfall in der Wäscheabteilung von Joseph Jacobi Nachfolger in der Mühlensstraße. In der Wäscheabteilung dieser Firma hatte sich auf großer nicht ermittelte Weise die Deckelverpackung einer großen Waschmaschine gelöst und war abgefallen, so daß die tosende Ränge herausspritzte und der heiße Wasserdampf ausströmte. Die sechs in diesem Raum beschäftigten jungen Mädchen wurden von einem panischen Schrecken erfaßt, da sie an eine Explosion glaubten. Sie schrien laut um Hilfe und brachten dadurch auch die sechzig Mädchen und Frauen der anliegenden Wäscherei in Aufrührung. Alles stürzte nach den Notausgängen und schrie um Hilfe. Einige der Mädchen fielen in Schmach und andere bekamen Schreckkrämpfe. Die Fabrikleitung ließ sofort die Maschinen abstellen und suchte die Ordnung wiederherzustellen. Wie sich zeigte, waren bei dem Unfall in der Wäscheabteilung zwei Wäscherinnen schwer zu Schaden gekommen. Die achtzehn Jahre alte Wäscherin Frieda Sudrow und ihre fünfundsiebzigjährige alte Kollegin Alwine Ehrenreich erlitten so gefährliche Verletzungen am Oberkörper, daß sie vom Verband für erste Hilfe nach dem Krankenhaus im Friedrichshain gebracht werden mußten. Beide waren auf der Flucht aus der Wäscherei beim Vorbeilaufen an der defekt gewordenen Maschine von einem siedenden Wasserstrahl getroffen worden. Die übrigen Verunglückten erholten sich unter den

Gänden der hingerufenen Kräfte bald wieder, so daß sie ernstlichen Schaden nicht genommen haben. Die Ursache des Maschinendefektes konnte noch nicht ermittelt werden. Eine Betriebsprüfung tritt bei der Firma nicht ein.

Schweres Schiffungsglück. Wie wir bereits durch Auszug an unserer Geschäftsstelle bekannt haben, ist gestern das englische Unterboot A 3 nach einem Zusammenstoß mit einem Kanonenboot bei der Insel Bight gesunken. Offiziere und Mannschaften, insgesamt elf Mann, gelten als ertrunken.

Kleine Tagesnotiz. Infolge ehelicher Zwistigkeiten kam es zwischen dem Kaufmann A. und seiner Ehefrau in Dessau zu einem Streit, in dessen Verlauf der Mann seine Gattin erzwang. Darauf erhängte er sich. — Der Pianist Humbert Minelli, Mitglied einer Opern-Gesellschaft aus Venedig, die in 80000 Gaitspiele gab, kürzte sich in einem Unfall von Gesteinsbildung aus dem zweiten Stock seines Hotels auf die Straße und erlitt tödliche Verletzungen. — Der Harle Schneefall, der vorgestern und gestern in Ederfeld eintrat, hat in dem Straßenbahnverkehr nach den Außenbezirken große Störungen hervorgerufen. Die Bergischen Kleinbahnen, die vorgestern noch teilweise den Verkehr aufrecht erhalten konnten, stillten Freitag vormittag den Betrieb auf allen Strecken ein. — In Gabanes in französischen Departement Ardeur stürzte während der Messe ein Teil des Daches der Dorfkapelle ein. Der Pfarrer wurde getötet; ein Chorfnabe schwer verletzt.

Vermischtes.

Eine Kiefenlokomotive, vielleicht die größte der Welt, ist jetzt für die Pennsylvania-Eisenbahn fertig gestellt worden, um dem Frachtverkehr auf den steilen Bahnhängen in den Bergen des westlichen Pennsylvania zu dienen. Die Gesamtlänge einschließlich des Tendlers beläuft sich auf nicht weniger als 30 Meter, das Gewicht bei ganzer Auslastung auf 669 000 Pfund. Die schwere Maschine für Personenzüge hatte bisher ein Gewicht von 420 000 Pfund. Der „John Bull“, die erste Lokomotive in Pennsylvania, wog nur 25 000 Pfund; die neue Maschine ist mit 4 Zylinder und 16 Triebachsen ausgestattet. Der Tender kann fast 40 000 Liter Wasser und 30 000 Pfund Kohle aufnehmen.

Neueste Nachrichten.

Leerort, 3. Februar. Nachdem das Treiben zum Stillstand gekommen ist, konnte der Fährbetrieb unter Anwendung größtmöglicher Vorsichtsmaßregeln wieder aufgenommen werden.

Berlin, 3. Februar. Die freiconservative Fraktion des Abgeordnetenhauses beantragte, die Regierung möge in der nächsten Session einen Gesetzentwurf über die Regelung des Wohnungswesens in Großstädten vorlegen und weiter wird die Regierung beauftragt, Untersuchungen darüber anzustellen, wie dem Mangel an Realcredit ein Ende gemacht werden könne. Ferner fordert dieselbe Fraktion die baldige Vorlegung eines Fideikommissgesetzentwurfes.

Hamburg, 3. Februar. Das Eis der Alster wird in den nächsten Tagen zum Eisport dem Publikum freigegeben werden. Seit neunzehn Jahren konnte das nicht mehr geschehen.

Paris, 3. Februar. Dem „Berl. Tageblatt“ zufolge soll der vor kurzen aus der Festung Clay entwichene französische Spion Lur nach Marokko verlegt werden.

Kieling, 3. Februar. Mehrere Abteilungen der Revolutionäre sind in Lima bei Anstufungen angekommen. Die deutsche Regierung wird gegen diese Neutralitätsverletzung Einspruch erheben.

Vorfälle.

E. G., Tangastermoor. Der Boden an den Wurzeln darf nicht mitgenommen werden.

Luftung.

Für den Wahlfonds gingen bei dem Unterzeichneten ein: 10,00 M. vom Zentral-Verband der Bäcker und Konditoren. Delmenhorst, 3. Februar 1912. W. Jordan.

Verantwortlicher Redakteur: Josef Rische, Verlag von Paul Dug, Rotationsdruck von Paul Dug & Co. in Nürtingen. Hierzu zwei Beilagen und das Unterhaltungsblatt.

Beim Nachfüllen von MAGGI'S Würze mit dem Kreuzstern. achte man darauf, dass die Würze aus Maggi's grosser Originalflasche gefüllt wird; denn in diesen Flaschen darf gesetzlich nichts anderes als MAGGI'S Würze feilgeboten werden.

Züchtige intelligente Arbeitsburschen sucht der sofort Georg Raddan, Dien-Geschäft, Götterstraße 46a.

Wiv suchen für unser Lehrwerk solche Arbeiter und Arbeiterinnen gegen hohen Lohn. Die Arbeiten beginnen voraussichtlich Ende März. Man wende sich an Wäckerle Schenke in Rosenmege bei Bielefeld.

Gesucht ein Malerlehrling unter günstigen Bedingungen. G. Schotte, Nürtingen, Friederikenstr. 58.

Malerlehrling zu Oftern gesucht. Otto Jansen, Nürtingen, Roentgenstraße 30.

Malerlehrling gesucht auf sofort oder Oftern. Friedr. Kühn, Malermeister, Nürtingen, Schillerstr. 12.

Gesucht zu Oftern 1912 ein Malerlehrling. T. D. Senfanten, Senbe.

Schmiedelehrling auf Oftern gesucht. Friedrich Wulff, Neufeldt (Nied. West) Dr. Oldb.

Ein Maurerlehrling auf sofort oder 1. Mai gesucht. S. Wollfen, Delmenhorst, Ede Kreuz- und Schillweg.

Gesucht auf Oftern einen Lehrling. Dr. Meiners, Barbier u. Friseur, Elisabethenaußen.

Gesucht ein Lehrling für Schmiede und Schlosserei mit Motorbetrieb. T. Gubmann, Berne I. D.

Gesucht zum 1. März ein Mädchen achtbarer Eltern für vorräumliche. Frau Eden Ww., Bismarckstr. 57p.

Delmenhorst. Ein Friseur-Lehrling zu Oftern gesucht. Fr. Walbeig, Friseur.

Gesucht auf sofort ein solider Knacht von 16 bis 17 Jahren. Sahyago, Bädermeister, Wilhelmshaven, Alte Straße 1.

Gesucht nettes junges Mädchen zum 1. März 1912. Bocks Gasthof, Elsfleth.

Junge Mädchen welche sich im Zeichnen, Zuschneiden und Nähen gründlich ausbilden wollen, können sich tags wochen bei Frau T. Rehter, Wilhelmshaven, Meier Straße 77.

Zu vermieten zum 1. April eine schöne dreizimmerige Etagenwohnung (nicht abgeschlossen) mit Bodenstube u. Keller an ruhige Bewohner. Arede, Möbelgeschäft Nürtingen, Mittelstraße 6.

Zu vermieten zum 1. April eine vierzimmige Wohnung. Näheres bei G. Otten, Vörsenstraße 62.

Breundl. ger. Wohnung mit Gartenland etwa 20 Minuten von Feldmühle und Oftern, neues Gebäude, unter meiner Aufsichtung per 1. Mai 1912 zu vermieten. E. S. Hinrichs, Schortens.

Zu vermieten zum 1. April eine dreizimmerige Wohnung an ruhige Bewohner. Trittelin, Berl. Weststr. 46.

Zu vermieten zum 1. April eine vierzimmige Wohnung. Näheres bei G. Otten, Vörsenstraße 62.





## Der neue Reichstag.

Wie der neue Reichstag aussehen wird, zeigt unser nebenstehendes Bild. Es gibt den Grundriß des Sitzungssaales im Volkshaus mit der Verteilung der Fraktionen auf die einzelnen Sähereile und Tische wieder, wie diese Verteilung seit dem Verlehen des Reichstages gehandhabt worden ist.

Vom Präsidenten aus, der in demilde Har bezeichnet ist, ordnen sich die Parteien von links nach rechts in einer auf den ersten Blick erkennbaren Art an. Die „äußerste Linke“, die Sozialdemokratie, mit ihren 110 Sitzen markiert sich sofort als die stärkste Partei. Dann fällt scharf gegenüber das (schwarze) Zentrum durch die Ausdehnung seines Besizes an Plätzen auf. Alles übrige ergibt das Bild selbst, aus dem man übrigens sehr leicht entnehmen kann, daß es außer der Antiflocherheit von 203 Stimmen, die sich nach der Stichwahl herausgestellt hat, eine ultramontan-sozialdemokratische Mehrheit geben könnte, wenn unsere Genossen einmal mit den 93 Zentrumsmen gemeinliche Sache machen würden. Inbeson- deren wären es nur untergeordnete Dinge sein, die eines schönen Tages zwei so grundverschiedene Heerhaufen zu einer Verbindung zusammenführen könnten. In allen großen politischen Fragen ist eine Verständigung zwischen den von den beiden Parteien vertretenen, einander ausschließenden Weltanschauungen schlechterdings eine Schimäre. Es ist also auch nur wieder das Spiel mit einem neuen Schrecks- gemicht, wenn die geschla- genen Männer vom Schwarz- blauen Block das deutsche Volk ängstlich zu machen suchen mit dem lächerlichen Gerücht vom „schwarz-roten Block“.

Nicht ohne Interesse ist, abgesehen von der Verteilung der einzelnen Abgeordneten, die natürlich in erster Reihe politisch in die Waagschale fällt, einen Überblick zu gewinnen über die Berufe der neuen Reichstagsabgeordneten.

Die Zusammenfügung der einzelnen Fraktionen ist für den Reichstag, was die Berufsverhältnisse der Abgeordneten anbelangt, von außerordentlicher Wichtigkeit. Kößt sich doch an ihr zuerst erkennen, welche Berufskreise, welche Klassen- interessen durch die verschiedenen Fraktionen und Partei- gruppen vertreten werden.

Sehen wir uns zuerst einmal den rechten Flügel des Reichstages und die dort vertretenen Berufe etwas genauer an. Zuerst die Konservativen. Die Fraktion hat 42 Mitglieder. Darunter sind 3 Majorskandidaten, 17 Rittergutsbesitzer, 4 Gutsbesitzer, 3 Hofbesitzer und 2 Oekonomieräte. Dazu kommen dann noch 1 Landratskandidat, 2 Landräte, 2 Justizräte,

2 Direktoren, 1 Amtsrichter und 1 Bürgermeister. Außerdem gehören zu dieser Fraktion noch je 1 Redakteur und 1 Tischlermeister. Für 2 Mitglieder ließ sich ein näherer Beruf noch nicht angeben.

Reichspartei. Diese Fraktion zählt 11 Mitglieder. Darunter sind 1 Fideikommissbesitzer, 1 Rittergutsbesitzer, 3 Gutsbesitzer, und ein 1 Hofbesitzer. Dazu kommen 2 Landräte, 1 Stadtrat, 1 Landgerichtsrat, 1 Amtsrichter und 1 Pfarrer. 1 Schriftsteller und 1 General findet sich als der Ueberrest vom ersten Tugend noch dazu ein.

Zentrum ist nicht mehr Trumpf — das Spiel ist aus — trotzdem bleibt die Zusammenfügung gerade dieser Fraktion außerordentlich interessant. In besondern nach zwei Hinsichten, einmal in bezug auf die Geittlichen, von de-

figer, 1 Malermeister — 6 Rentiers und Privatiers vertre- ten. Groten, Freiherren und Fürsten — zusammen 5 — fehlen auch nicht. Generaldirektor, Inspektor, Expeditör, Generalmajor a. D. und so weiter ist je 1 mal vertreten.

Die Polen lassen sich nur schwer nach Berufsständen rubrizieren. Neben dem Redakteur, dem Rechtsanwält, dem Barrer und Doktor ist hier der Ritterguts- und Gutsbe- sitzer ebenfalls vertreten.

Wirtschaftliche Vereinigung und Anti- semiten zählen zusammen 13 Abgeordnete. Davon sind je 1 Ingenieur, Oekonomierat, Bürgermeister, Schneider, Ar- beitersekretär, Weinbändler, Amtsrichter, Verleger und Re- dakteur, 2 sind Landwirte. Vom Rest ist der Beruf noch nicht genau bekannt.

Die weiteren Parteistützer, wie Eljasz-Lothrin- ger, zählen bei 7 Mandaten je 1 Doktor, Abbé, Tierarzt und Bürgermeister, bei den übrigen 3 ist der Beruf noch nicht mitgeteilt.

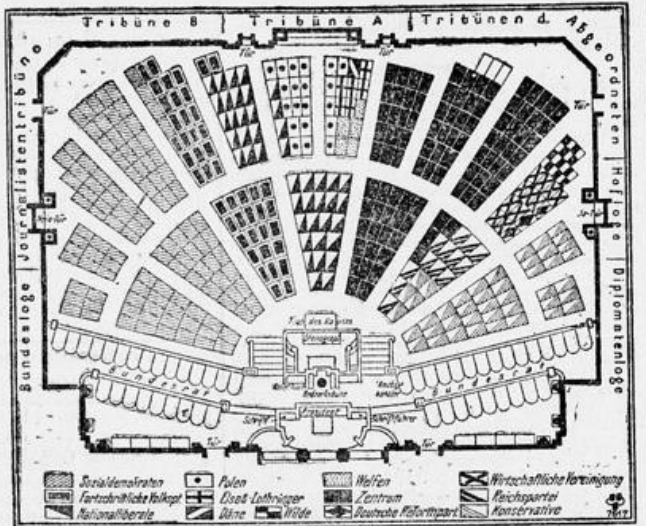
Der Parische Bauernbund entsandte in den Reichstag 2 Landwirte und 1 Oberlehrer, der Deutsche Bauernbund 1 Syndikus und 1 Sekre- tär. Von den 5 Pololen sind 3 Rittergutsbesitzer und je 1 Refektor und Gutsbesitzer.

Von der nationalliberalen Fraktion sind nach ihrem Beruf 13 bekannt. Es sind 1 Majorskandidat, 1 Rittergutsbesitzer, 5 Landwirte resp. Gutsbesitzer und 1 Wein- gutsbesitzer, 1 Amtsgerichtsrat, 1 Legationsrat, 1 Oberver- waltungsrat, 1 Geheimer Oberverwaltungsgerichtsrat, 1 Stadtrat, 1 Regierungsrat, 1 Geheimer Regierungsrat, 2 Justizräte und 3 Kommerzienräte. Des weiteren 1 Panf-, 1 Schul- und 1 Generaldirektor, 5 Rechtsanwält, 3 Pro- fessoren, 1 Doktor, 1 Lotterietaktleurer, 1 Fabrikant, 1 Kauf- mann, 1 Schriftsteller, 1 Verbandsvorsteher, 1 Vätermeister und 2 Kennenmerker vervollständigen die Berufsliste der nationalliberalen Fraktion.

Die Fortschrittliche Volkspartei bezieht un- ter ihren 42 Mitgliedern 1 Ritterguts-, 2 Gutsbesitzer, 2 Landwirte; dann 3 Professoren, 2 Doktoren, 1 Refektor, 1 Schulrat, 5 Rechtsanwält, 2 Barrer und 3 Lehrer. Außer- dem 1 Justizrat, 3 Stadträte, 1 Berater, 1 Gemeinderat, 1 Stabälteste und 1 Syndikus. Weiter noch 1 Kammerprä- sidenten, 1 Direktor, 1 Landgerichtsrat, 2 Kaufleute, 2 Schrift- steller, 1 Klempnermeister und 1 Buchdruckereibesitzer. Die wenigen, die dann noch fehlen, sind noch nicht, was ihren Beruf anbelangt, bekannt.

Die Fraktion der Sozialdemokratie wird durch 30 Redakteure vertreten, die in der weitaus größten Mehrzahl aus Handwerksberufen hervorgegangen sind, daselbst trifft auf die 20 Gewerkschaftsbeamten und Arbeitersekretäre an, ebenso fast in demselben Maße auf die 17 Schriftsteller, 10 Parteisekretäre, 9 Geschäftsführer, Ver- leger und Buchhändler, die 7 Kaufleute, 4 Zigarrenbändler und -arbeiter, 2 Kassenbeamten, 2 Gastwirte und die übrigen Einzelberufser. Als rein Intellektuelle sind die 7 Rechtsan- wält zu betrachten.

Die Zusammenstellung zeigt im ganzen genommen, daß im neuen deutschen Reichstag alle wichtigsten Berufe vertreten sind. Hervorstechende Eigenart bleiben unter dem Sammelurium der verschiedenen Berufe aber immer wieder: rechts Großgrundbesitz, in der Mitte Kleinrent, Fabri- kantentum und höheres Beamtenwesen, und links neben den Intellektuellen die geschlossene Masse der Arbeiter!



nen sind 11 vorhanden — im vergangenen Reichstag waren ihrer mehr vorhanden —, zum andern bezüglich des Ge- schlechts, das christliche Gemeinwohl in ihr gehen. Auch dieseiffer ist geringer geworden! 4 Gewerkschafts- und Arbeitersekretäre und 4 Redakteure. Hier kann noch einer oder der andere hinzukommen, da bei zirkeln einem Tugend von Zentrumslenten der genaue Hauptberuf noch nicht richtig bekannt ist. Außerdem gehören zur Zentrumsfra- tion 4 Professoren, 1 Oberlehrer, 1 Lehrer, 1 Refektor und 1 königlicher Bibliothekar. Des weiteren 6 Landwirte und Wein- gutsbesitzer, 2 Bürgermeister, 2 Landräte, 1 Stadtrat, 1 Regierungsrat, 3 Rechtsanwält, 3 Landgerichtsräte, 2 Landgerichtsdirektoren, 1 Landgerichtspräsident, 1 Oberlan- desgerichtsrat, 1 Amtsgerichtsrat, 1 Amtsrichter, 1 Geh. Justizrat, 1 Justizrat und 1 Stützer — das sind unge- fähr alle „Wörter“ des Zentrums. Die beruflichen Erwerbs- stände sind durch 6 Kaufleute und Verleger, 2 Bauereibe-

### Parteinachrichten.

**Glückwunsch zum Wahlsieg.** Aus Mexiko ist dem Vor- tikerstand nach folgender Glückwunsch der dortigen Ge- meinden gegangen:

„Die mexikanische sozialistische Partei gratuliert der deutschen sozialdemokratischen Partei zu ihrem Siege bei den Reichstagswahlen herglüht. Der Sieg ist nicht nur ein Sieg für die deutsche Sozialdemokratie, sondern für den internationalen Sozialismus und für die Sache des Rechts und der Gerechtigkeit. Ihr Deutschen, die Ihr mit so vieler Geduld und Energie gearbeitet habt, lebt nun Euer Werk gekrönt und führt und ermutigt dadurch die sozialistische Partei der anderen Länder; und besonders eine so schwache und kleine Partei wie die unseres Landes braucht Ermutigung und ein großes Beispiel. Gente beglückwünschen wir Euch zu Eurem Teilsiege. Wir hoffen, Euch bald zu Eurem vollständigen Triumph beglückwünschen zu können.“

Das Zentralkomitee der mexikanischen sozialist. Partei.“

**1000 Mark Geldstrafe.** Der verantwortliche Redakteur des „Niederrheinischen Volksblattes“, Genosse Kasperel, wurde zu obiger Geldstrafe verurteilt, weil er einen Richter in Selbst aus Anlaß eines Streikprozesses beleidigt haben soll. Der Richter, ein Mitglied des Reichsverbandes, hatte die Zeugen nach ihrer politischen Parteistellung gefragt. Darin erklärte Genosse Kasperel den Beweis für die Verein- genommenheit des Richters. — Der Staatsanwalt hielt die Notiz für beantragt schwer beleidigend, daß er 1500 Mark Geldstrafe beantragte, das Gericht erkannte dann auf die oben mitgeteilte Strafe.

### Gewerkschaftliches.

Der Streik bei der Wargarinsabrik von Gebr. Baum in Elberfeld ist noch 7/8 wöchentlich Dauer zugunsten der

Arbeiter beendet. Es wurde ein Tarifvertrag auf zwei Jahre abgeschlossen, der für die beteiligten Arbeiter wesent- liche Verbesserungen enthält. Der Anfangslohn für Arbei- ter über 21 Jahre beträgt 21 Mark, wodurch einige Ar- beiter sofort eine Lohnaufbesserung von 3 Mark pro Woche erhalten. Der Höchstlohn geht bis 30 Mark pro Woche hin- aus. Die Arbeitszeit wurde auf 57 Stunden pro Woche her- abgesetzt. Ferner wird allen Arbeitern nach einjähriger Be- schäftigungsdauer ein Erholungsurlaub von 2 Tagen ge- währt unter Fortzahlung des Lohnes, der für jedes weitere Jahr um 1 Tag steigt bis zu 6 Tagen. Außerdem enthält der Tarif noch mehrere Verbesserungen. Sämtliche Strei- kenden werden wieder eingestellt.

### Sokales.

#### Nästringen, 3. Februar.

#### Schutz der Jugend!

Die Zeit, wo wieder ungezählte junge Menschenkin- der hinaus ins Leben treten, rückt näher und näher. Von den meisten wird O H E R N, die Zeit der Schulentlassung, mit Sehnsucht erwartet, in der falschen Meinung, daß es nun besser würde. Die Proletariatskinder wissen ja nicht, daß es nicht besser und nur anders wird in ihrem künftigen Leben. Jetzt lag die Handtorte auf den Schultern der Eltern, nun müssen taufende und abertausende hinaus ins Leben, hinweg vom Elternhause. In die Fabrik, in die Werkstatt des Handwerksmeisters, ins Geschäft oder Kontor, in einen Dienst als jugendlicher Arbeiter oder Arbeiterin oder als Lehrling. Andere wieder wollen ihre Söhne zu etwas „Besseren“ machen. Das hat oft große Schwierig- keiten, als die Eltern Verpflichtungen übernehmen müssen, die sie dann nicht zu halten in der Lage sind. Oer sie müssen Bedingungen akzeptieren, die sie im eigenen In- teresse und ihrer Klasse besser nicht annehmen sollten.

Wenn Inhalt des Lehrvertrages (dieser soll immer schriftlich abgeschlossen werden) ist ganz besonders zu be- achten, daß die Bedingungen nicht den gesetzlichen Vertre- tern nicht entwürdigend und für den Lehrling nicht vom Nachteil sind. Auf eine Bestimmung im Lehrvertrag, wonach der Lehrling ohne Zustimmung des Meisters keinem Verein angehören darf, sollte kein Vater, Vormund oder seine Mutter ein- gehen. Das hieße das Wohl und Wehe des jungen Men- schenkinds ganz in die Hände des egoistischen Lehrherrn legen. Wenn sich die Eltern usw. allseitig weigern, die elter- liche Gewalt insofern an den Lehrherrn abzutreten, so ist dies lediglich ein Gebot der Elternpflicht. Industrielle und Handwerksmeister brauchen die Lehrlinge ebenso nötig, wie die Lehrlinge diese.

Der schriftliche Lehrvertrag nebst Abschrift muß vom ge- setzlichen Vertreter, vom Lehrherrn und vom Lehrling unter- zeichnet sein, wenn anders nicht gesetzliche Nachteile eintreten sollen. Die ersten vier Wochen nach Antritt der Lehre gel- ten als Probezeit, in dieser Zeit steht es jedem Teile frei, vom Lehrvertrag zurückzutreten. Nach dieser Zeit können nur folgende Gründe eine vorzeitige Beendigung des Lehr- verhältnisses herbeiführen: Das Recht steht dem Lehrherrn an, wenn der Lehrling

1. den Lehrherrn beim Abschlus des Lehrvertrages ge- täuscht hat;
2. wenn der Lehrling sich eines Diebstahls, einer Entwen- dung, einer Unterschlagung, eines Betrugs oder eines fideleischen Lebenswandels schuldig macht;
3. wenn der Lehrling die Arbeit unbefugt verlassen hat oder sonst den nach dem Lehrvertrag ihm obliegenden Verpflich- tungen nachzukommen beharrlich verweigert;
4. wenn der Lehrling der Verantwortung ungenügend mit Feuer und Licht unvorsichtig umgeht;
5. wenn der Lehrling sich Tätlichkeiten oder grobe Belei- digungen gegen den Lehrherrn oder seine Vertreter oder gegen deren Familienangehörigen zuschulden kommen läßt;
6. wenn der Lehrling sich einer vorzeitigen und rechtswidrigen

- gen Geschäftsabwicklung zum Nachteile des Unternehmers oder eines Mitarbeiters schuldig macht;
7. wenn der Lehrling Familienangehörige des Unternehmers oder seiner Vertreter oder Mitarbeiter zu Handlungen zu verleiten sucht, welche wider die Gesetze oder guten Sitten verstoßen;
  8. wenn der Lehrling zur Fortsetzung der Arbeit unfähig wird oder mit einer absehbaren Krankheit behaftet ist. In den unter Ziffer 1 bis 7 genannten Fällen ist die Entlassung nicht zulässig, wenn die zu Grunde liegenden Tatsachen dem Unternehmer länger als eine Woche bekannt sind. Die sofortige Entlassung des Lehrlings ist nur gerechtfertigt, wenn sie erfolgt wegen wiederholter geschäftlicher Verletzung der Pflichten als Lehrling (Schlag, Diebstahl, Trunksucht, Diebstahl, uneheliche Verheiratung) oder Vernachlässigung des Besuchs der Fortbildungsschule oder Fortschule.

Von seiten des Lehrlings kann das Lehrverhältnis nach Ablauf der Probezeit aufgelöst werden:

1. wenn der Lehrling seine gesetzlichen Verpflichtungen gegen den Lehrling in einer der oben genannten Weise vernachlässigt, oder das Recht der vaterlichen Justiz mißbraucht, oder zur Erfüllung der ihm vertragmäßig obliegenden Verpflichtungen unfähig wird;
2. wenn der Lehrling zur Fortsetzung der Arbeit unfähig wird;
3. wenn der Lehrling, seine Vertreter oder Familienangehörigen den Lehrling zu ungesetzlichen oder unethischen Handlungen zu verleiten suchen;
4. wenn der Lehrling den Lohn nicht in der bedungenen Weise ausahlt, nicht für ausreichende Beschäftigung sorgt oder sich widerrechtlicher Lieberverteilungen gegen den Lehrling schuldig macht;
5. wenn bei Fortsetzung der Arbeit das Leben oder die Gesundheit des Lehrlings einer ernstlichen Gefahr ausgesetzt sein würde, welche bei Eingehung des Arbeitsvertrages nicht zu erkennen war.

Der Lehrvertrag wird durch den Tod des Lehrlings aufgehoben. Durch den Tod des Lehrherrn gilt der Lehrvertrag als aufgehoben, sofern die Aufhebung binnen vier Wochen geltend gemacht wird. Bei beschaffigter vorzeitiger Beendigung des Lehrverhältnisses ist es oft zweckmäßig, die Lehre solange fortzusetzen, bis die zuständigen Instanzen (Annungsbildungsgericht, Gewerbeamt oder ordentliche Gerichte) das Urteil gesprochen haben. Bei Schulentlassenen, die beim Lehrherrn zugleich in die hiesige Gemeinschaft aufgenommen werden, sollte viel mehr als bisher darauf geachtet werden, daß gute Kost und menschenwürdige Unterbringung geboten werden. Beim Abschluß des Lehrvertrages ist dem Lehrherrn nahe zu legen, von dem ihm gegenüber dem Lehrling leider geteilt eingeräumten Zuchtungsrecht keinen Gebrauch zu machen. Es ist unteres heutiges Kulturstadium unwürdig, einen der Schule Entwichenen noch förmlich zu züchtigen. Die Zellen sollten vorbest sein, wo man nach Altväterrecht noch dem rüch-schändigen Grundtat buldige: Schade um jeden Schlag, der vorbeigeht. Krängel verboten, das sollten alle Eltern beherzigen. Sehr oft machen die auch Berufswelt, Gesellen und ältere Lehrkollegen ein Zuchtungsrecht an. Das ist gesetzlich unzulässig. Diese Personen setzen sich immer der Gefahr aus, aus der widerrechtlichen Handlung (Körperverletzung, bspw. tätliche Beleidigung) heraus, vor den Strafrichter zitiert zu werden. Und das mit Recht!

Zu bezug auf Ausnutzung der jugendlichen Arbeitskraft wird vielfach gefordert. Beim Abschluß jeglicher Lehr- und Arbeitsverträge sollte die tägliche Arbeitszeit (Maximum zehn Stunden) festgelegt werden. Dort, wo die Ge-

setze die Jugendlichen völlig schulpflos lassen, ist es Pflicht jedes Arbeiters, für seine Kinder menschenwürdige Zustände selbst durchzusetzen. Das Los manches Lehrlings und vieler Diensthilfen würde dann ein besseres sein. Soweit es sich um den Gehaltsbedingungen unterstellte Jugendliche handelt, sollten womöglich keine Verträge auf die Dauer eines Jahres abgeschlossen werden. Was es heißt, ein volles Jahr lang den Zinsen und der Willkür mancher „Herrschaff“ preisgegeben zu sein, haben viele Dienstboten schon bitter durchkosten müssen. Also monatliche Lohnzahlung und monatliche Kündigungssfrist ist in jedem Falle anzuraten.

Wenn vorstehende Rechte und Pflichten der erwerbenden Jugendproletariat beachtet werden, wenn Eltern, Vormünder und alle Freunde der Arbeiterjugend bestrebt sind, das Los der Jugendmannschaft des Proletariats verbessern zu helfen, dann wirken sie mit an der Lösung der Kulturprobleme unserer Zeit.

Der Jugend die Zukunft! Die Zukunft uns, den Vorfahren eines neuen Geschlechts! Darum die Hände zur Tat bereit, mehr Schutz unserer Arbeiterjugend!

Der Distriktsklub hält Montag im Parteisekretariat seine Sitzung ab.

Nachstehende Apotheken haben am Sonntag nachmittag und in der Nacht zum Montag offen: Rats-Apothek in Wilhelmshaven und Königs Apotheke in Bant. (Sonntag vormittag sind alle Apotheken geöffnet.)

**Wilhelmshaven, 3. Februar.**

Zur Reform der hannoverschen Städteordnung wird, was auch hier interessieren dürfte, folgendes mitgeteilt: Die Steuerzahler-Kommission hat unter dem 28. Januar dieses Jahres wiederum eine Eingabe an die Staatsregierung und das preussische Abgeordnetenhaus zugunsten der Einführung einer modernen freirechtlichen Städteordnung für die Provinz Hannover gerichtet. Die Eingabe legt Protest dagegen ein, daß die Staatsregierung diese Angelegenheit mit der Frage der preussischen Wahlrechtsreform verknüpft hat und erst nach deren Erledigung eine Neuordnung der gesamten preussischen Städteordnungen heranzutreten gedenkt, mit anderen Worten die von der Steuerzahler-Kommission nach dem Muster der Städteordnung für Belsen-Nassau mit der Modifikation der Frankfurter Städteordnung (gleiches und gemeinsames Wahlrecht) geforderte Einführung einer modernen Städteordnung auf Nimmerwiederkommen verlagern will. Die Frage der Wahlrechtsreform sei, so wird in der Eingabe mit Nachdruck betont, insofern hinsichtlich in die Materie hineingetragen worden, als die Steuerzahler-Kommission in ihren bisherigen Eingaben niemals eine völlig neue Städteordnung, sondern vielmehr lediglich die kommunalpolitische Gleichstellung der Provinz Hannover mit den übrigen preussischen Provinzen gefordert habe. Das sei das mindeste, was die jetzt kommunalpolitisch entrechtete städtische steuerzahlende Bevölkerung mit vollem Recht verlangen könne. Die hannoverschen städtischen Steuerzahler wollen nicht länger mehr auf kommunalpolitischem Gebiete Staatsbürger zweiter Klasse sein, sondern nach dem Grundsatze: „Vor dem Gesetze ist jeder Preuße gleich“ behandelt werden. Die Forderung auf Einführung einer modernen freirechtlichen Städteordnung in der oben gekennzeichneten Weise könne sehr wohl völlig unabhängig von der

preussischen Wahlrechtsreform, und zwar so schnell als möglich, erfüllt werden, wenn nur der gute Wille bei Regierung und Gesetzgebung vorhanden sei. Die Eingabe erludt daher Regierung und Landtag, ihre bisherige Stellungnahme zugunsten der Eingabe revidieren und der Provinz Hannover unter Auflösung von der Frage der Wahlrechtsreform die erbetene Städteordnung so schnell wie möglich gewähren zu wollen. Unter Bezugnahme auf die bedauerliche Tatsache, daß bisher nicht eine einzige Eingabe der Steuerzahler-Kommission in das Plenum des Abgeordnetenhauses gelangt ist, wird weiter die ganz bestimmte und dringende Bitte ausgedrückt, daß diesmal die Eingabe im Plenum zur Verhandlung komme. Ohne Zweifel werde sich dann die Staatsregierung dem in Gemäßheit des Beschlusses der Gemeindefraktion vom 10. Mai 1907 zu erwartenden Zustimmung des Plenums des Abgeordnetenhauses gegenüber nicht länger ablehnend verhalten. Offenbar werde das auf das Wohlwollen und die Gerechtigkeit von Regierung und Gesetzgebung gleiche Vertrauen nicht länger mehr zu schänden gemacht. — Ob's helfen wird? Weder Regierung noch Abgeordnetenhauses werden sich in ihrer bekannten „Volkshandlichkeit“ Vorhürden darüber machen lassen, wie „Wohltun“ und „Gerechtigkeit“ auszusehen haben. Nachdem man die Starre der Städteordnungsreform so gründlich verfahren, alles der höheren Einflucht der Regierung überlassen hat, wird dieselbe Regierung nunmehr auf alle Eingaben pfeifen.

**Aus aller Welt.**

**Wieder ein Opfer Jagows.** Im Hause Koppenstraße 31 in Berlin wurde am Mittwoch abend die 45jährige Näherin Franziska Mazurek von einem Schußmann durch einen Schuß aus dem Dienstrevolver schwer verletzt. Die Näherin war dem Hauswirt die Miete schuldig geblieben und verweigerte ihm, als er ihr deshalb Vorhaltungen machen wollte, kurzerhand den Eintritt. Der Hauswirt holte daraufhin einen Schuttmann, in dessen Begleitung er mit Gewalt in die Mazurek'sche Wohnung einbrach. Die Näherin soll darauf den Schuttmann mit Messer und Schere bedrückt haben, während zugleich aus anderer Mieter des Hauses auf ihn eingedrungen seien. Der Schuttmann gab darauf kurz nacheinander zwei Schüsse aus seinem Dienstrevolver ab, von denen einer die Näherin in den Hals traf. Sie wurde schwer verletzt nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht.

**Veranstaltungs-Kalender.**

- Küstringen-Wilhelmshaven.**  
 Sonnabend den 3. Februar.  
 Verband der Maschinen- und Feiler. Abends 8 1/2 Uhr im Zivoll. Sonntag den 4. Februar.  
 Metallarbeiter-Konferenz. Vorm. 8 1/2-10 Uhr bei Halwaland. Vergnügungsklub In freien Stunden. Nachm. 2 Uhr: Halwaland.  
 Montag den 5. Februar.  
 Kranken- und Sterbefälle der Zülfiler. Abends 8-9 1/2 Uhr bei Held. P a r e l.  
 Montag den 5. Februar.  
 Schneiderverband. Abends 8 1/2 Uhr im Hof von Oldenburg.
- Hochwasser.**  
 Sonntag, 4. Februar: vormittags 2.01, nachmittags 2.10  
 Montag, 5. Februar: vormittags 2.51, nachmittags 2.27

**Andreas Vöft.**

Gaestromann von Ludwig Thoma.

(44. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Der Ball wurde abgehalten im Saderbräuwaale; begann des Abends acht Uhr mit einer Polonaise und endete am frühen Morgen mit einem Kottillon; begann mit feinen Bewegungen der jungen Männer, feinen Widen der Mädchen und endete mit fröhlichem Klauen, begann mit einem schmerzlichen Wächeln des Herrn Werfle und endete mit der ausdrucksvollen Gebärde seiner Zerknirschtheit.

Schwelger war frühzeitig gekommen. Er wollte auf Schrott warten, aber der schickte ihn fort. „Ich merk mit Gemütsruhe offen“, sagte er. „Und ich will Ihre herköstliche Ungeduld nicht auf die Probe stellen. Sie würden heimlich die Minuten zählen und mich für ein gefühlloses Schwalb halten. Gehen Sie nur voran und erworten Sie mich auf dem Schlachtfeld!“

Dann hand Schwelger an der Saalküre bei den Jüngern der Alie. Keiner zeigte Fröhlichkeit oder jugendlichen Leichtsinns. Einige zerrten an ihren Handschuhen, andere richteten ihre Scheitel; alle blickten sorgenvoll in die Welt.

Werfle trat unter sie und gab ihnen die letzten Verhaltensmaßregeln.

„Also ein devotes Kompliment, wenn Damen eintreten. Anweisen der Blöße durch die Komiteemitglieder. Zieht man Bekannte, so eilt man auf sie zu, begrüßt sie herzlich und ist ihnen behilflich. Und heiter, meine Herren! Fröhliche Miene! Damit sofort eine gehobene Stimmung Platz greift. Mit dem Engagieren erst beginnen, wenn die Gäste möglichst vollständig erschienen sind! Man nähert sich hierbei der jungen Dame bis auf zwei Schritte, macht ein Kompliment, tritt noch einen halben Schritt vor und sagt: „Gnädiges Fräulein, darf ich ergehen um die Lausartek bitten?“ Dann zeichnet man seinen Namen mit deutlicher Schrift ein; die Dame tut das Gleiche. Es ist Sache der Herren, sich genau den Namen, auch den Platz der Dame zu merken. Bemerkungen können zu sehr unangenehmen Ereignissen führen. Und jetzt noch einmal, fröhliche Miene! Man kommt.“

Der Diener öffnete die Saalküre.

Ein beliebiger Herr, eine stattliche Dame, zwei Engel in rotfarbenen Kleidern.

Der laune Jakob Dufnagel fürzte auf sie los, als wollte er einen heidnischen Angriff gegen sie ausführen. Die stattliche Dame wich ihm aus, und Werfle eilte herbei, um diese erste Verwirrung zu schlichten.

Es gelang ihm, die Familie zu beruhigen und dem be-

lebten Herrn zu erklären, daß sich der Präses Dufnagel lediglich die Ehre geben wolle, den Herrschaften Blöße anzuweisen.

Von jetzt an war die Saalküre in steter Bewegung. Duftige Gestalten schwebten herein, geschmückte Mädchen drängten sich aneinander und küßten sich Geheimnisse zu, fertige Bürger schritten neben ihren Gattinnen einher, und über die Köpfe der Eintretenden weg fiel der Blick auf leuchtende Gestalten, die sich in der Garderobe aus ihren Mänteln schälten.

Unaufhörlich kintete es in den Saal, vorüber an den Köhnen der Alie, welche angesichts der Herrlichkeiten immer bekommener wurden.

Schwelger ließ seine Blöße suchend über die Gäste gleiten. „Jetzt!“ dachte er, so oft die Türe geöffnet wurde. „Nein. Wieder nicht.“ Seine Hoffnung sank.

Vermutlich würden sie nicht kommen. Vermutlich hatte Madame Spornet erfahren, daß Leute erscheinen würden, welche sie schon einmal hatte zurecht weisen müssen.

Und da hatte Madame Spornet gewiß erklärt, es sei unpasend, diese Unterhaltung zu betreiben.

Die tiefe Bestimme Dufnagels weckte ihn aus seinen düstern Gedanken.

„Wang, glaubst du nicht, es wäre allmählich Zeit, mit dem Engagieren zu beginnen?“

Schwelger blickte den Freund verständnislos an. Was bedeutete diese Sache für ihn? Was bedeutete der ganze Ball für ihn?

Er antwortete irgend etwas und sah nach der Türe, die sich soeben wieder aufst.

Da!

Die majestätische Gestalt der Frau Sophie Spornet erschien. Ihr Seidenkleid rauschte so lebhaft, wie sich das ein edler und gebogener Stoff erlauben darf.

Dann kam eine junge Dame in Weiß, deren Augen ein wenig forschend im Saale herumwanderten und lustig blühten, als sie auf Schwelger fielen.

Und dann kam im Protentore der gutmütige Paps. Es war nicht mehr anzuzweifeln, die Firma war anwesend. Schwelger überlegte. Sollte er bimeilen und die Eltern begrüßen?

Werfle hatte dies vorgeschrieben; aber seine Lehre war für geübte Truppen berechnet, nicht für Jünglinge, denen Ehrhardt die Rehlen zuzumirt.

Schwelger sagte sich, daß er auf Schrott warten müsse. In drei Minuten war es acht Uhr, und er hatte versprochen, pünktlich zu sein.

Wieder sagte die Bestimme neben Wang:

„Jetzt sollten wir zum Engagement schreiben!“

Zum Blick für Schwelger war der zweite Vorstand des Vereines, Herr Theodor Schmelle, ein Zutritt und erklärte, daß der Wortlaut des Programms nachgegeben sei. Hier-nach beginne der Ball punkt acht Uhr, das Engagieren bilde aber einen Bestandteil des Balles, und ergo treffe auch hierfür die Zeitbestimmung zu.

Ob das richtig war oder nicht, jedenfalls dauerte die Interpretation so lange, daß in der Zwischenzeit der ungeduldig erwartete Schrott aufsaufte.

Schwelger begriffte ihr stürmisch. „Ich habe schon angeklobt. Sie kommen zu spät. Das Engagieren kann nicht mehr verlohnen werden!“

„So? Na, einen Platz werde ich noch kriegen. Ist die angelegene Bürger'sche bereits anwesend?“

„Ja.“

„Die wollen wir auffuchen.“

Schrott ging auf die Familie Spornet zu mit einem Mute, der Schwelger Verwunderung einflößte.

Er fand freundlichen Willkommen. Und Frau Spornet sagte mit höchlichem Vergnügen: „Der Herr Affessor! An Sie hätte ich wirklich nicht gedacht.“

„Das klingt beinahe wie ein Vorwurf und tut mir in der Seele weh. Aber erlauben Sie, daß ich Ihnen einen jungen Freund vorstelle? Herr Studious Mana.“

„Ja, der Herr Wang! Wie geht's Ihnen denn? Und warum sieht man Ihnen denn gar nimmer?“

Baba Spornet hatte ein schlechtes Gedächtnis, und er verstand es nie, seine Gefühle zu meistern, zu temperieren und zu dirigieren.

Er schüttelte Schwelger so herzlich die Hand, als hätte man ihm niemals angeraten, vorsichtig zu sein, und er brachte es fertig, diesen jungen Mann ganz ernstlich zu fragen, warum er so plötzlich seine Betende unterlassen habe.

Vielleicht zog er sich durch dieses Benehmen gerechten Tadel zu; vorerst aber verheuchelte er damit alle Verlegenheiten. Madame Sophie war gültig, Krautbuden war fröhlich, und in Schwelger erwachte eine seltsame Reue.

Als man das Zeichen zur Polonaise gab, bot er dem jungen Mädchen furchtlos seinen Arm an und führte es sicher und männlich durch die Reihen der Gäste, daß sich der Kandidat Dufnagel höchlich darüber wunderte.

Dem er selbst war erst nach manchen Fröhlichkeiten von Werfle an die führende Stelle gebracht worden. An seinem Arme hing der eine von den rotfarbenen Engeln und reichte ihm kaum zum zweiten Anstoß seiner Weste.

(Fortsetzung folgt.)



### Aus dem Lande.

Sande, 3. Februar.

Der Diskantierklub hält am Sonntag, den 4. Februar, abends 8 Uhr, seine Versammlung ab. (Siehe Interia).

Barel, 3. Februar.

Zum Holzarbeitersstreik bei den Hansawerken. Vom Holzarbeiterverbande in Barel wird uns geschrieben: Am 1. Januar 1912 übernahm ein gewisser Stellmacher Bräunig als Meister in der Tischlerei der Hansa-Automobil-Fabrik Barel i. d. Aufsicht. Er kam von der weitbekannteren Firma Fehjes aus Delmenhorst, wo er ebenfalls eine Meisterstelle eingenommen hatte, und zwar schon während der Zeit, wo unterseits der (letzte) schwere Kampf geführt wurde. Aber auch da war er, nachdem der Kampf beendet war, bald untauglich geworden und ihm der Stahl vor die Zähne gesetzt und somit in seine jetzige Stellung aufgenommen.

Nun, seine Arbeitssache, wozu ihm zu unserem Bedauern die erforderlichen Kenntnisse fehlen, weil er Stellmacher und wie Tischler sind, waren total unbegrifflich, dann kam er uns in einer schändlichen und ruppigen Weise entgegen, daß es geradezu unerträglich und menschenwürdig war. Nachdem nun der Arbeiter-Ausschuß einmalig vorstellig geworden war und dringend um Abhilfe nachsah, änderte sich jedoch das Gebaren des Meisters nicht. Es wurden bereits zwei Kollegen von ihm entlassen. Als er am Montag morgen um 7 Uhr noch einen Kollegen maßregelte, war das Maß voll und die Arbeit wurde ein gestrichelt. Es stehen 16 Kollegen im Auslande.

Die Leitung des deutschen Holzarbeiterverbandes in Barel ersucht alle Kollegen, keine Streikarbeit für die betreffende Firma zu leisten.

Osternburg, 3. Februar.

Achtung, Parteigenossen! Am Dienstag, abends 8 1/2 Uhr, findet bei Frohns, Kloppeburgerstr., die nächste Wahlvereinsversammlung mit äußerst wichtiger Tagesordnung statt.

Die Genossinnen werden ersucht, recht zahlreich in die am Freitag, den 9. d. Mis., abends 8 1/2 Uhr, in der Zombke saal findende Versammlung zu erscheinen. Tagesordnung: Vortrag eines Landtagsabgeordneten.

Delmenhorst, 3. Februar.

Gewerkschaftsartikel. Eine Sitzung des Gewerkschaftsartikels mit wichtiger Tagesordnung findet am Mittwoch,

den 7. d. Mis., abends 8 1/2 Uhr in den Spiegelgäßen statt. Mitleidiges Erscheinen der Delegierten wird erwartet.

Achtung, Bauarbeiter! Eine Generalversammlung des Bauarbeiter-Verbandes mit umfangreicher und wichtiger Tagesordnung findet am Sonntag, den 4. Februar, nachmitt. 2 Uhr, bei Wirt H. Meier statt. Mitleidiges Erscheinen der Mitglieder ist Pflicht.

Ein Eisenbrand, bei dem ein 1 1/2-jähriges Kind den Erstickungstod fand, entstand am vorgestrigen Tage in einer von der Familie Fuchs benutzten Wohnung am Privatweg. Auf bis jetzt unangeklärte Weise geriet ein Bett in Brand, während der Mann zur Arbeit und die Frau in die Stadt gegangen war, um Einkäufe zu machen. Die Großmutter, eine alte, körperlich unbeholfene Frau, blieb mit dem Kinde allein in der Wohnung zurück. Auf die starke Rauchentwicklung aufmerksam werdend, kamen Nachbarn und befreiten das Kind und die alte Frau aus ihrer gefährlichen Lage. Während die Letztere sich bald erholt, starb das Kind auf dem Wege zum Wollfämmerei-Krankenbau.

Des Diebstahls verdächtig wurde in vorletzter Nacht ein Mann aus dem Hafengebäude der Wollfämmerei durch die Leiter der Fabrik angehalten und festgenommen. Der Festgenommene soll mehrere Revolverkugeln auf den Wächter abgegeben haben, ohne denselben jedoch zu verletzen.

Kordenham, 3. Februar.

Ein bedauerliches Geschehnis widerfuhr dem zweiten Maschinenisten Paulsen aus dem Dampfer „Nedra“, der am Mittwoch im tiefsten Fischereihafen anlegte. Der junge Mann hatte am Tage vor seinem Eintritt in die Kriegsmarine Abschied gefeiert. Auf seinem Wege zum Dampfer ist er wahrscheinlich infolge eines Festtritts vom Pier gefallen und ertrunken.

Emden, 3. Februar.

Worum sich unsere Polizei kümmert? Uns wird folgender Fall mitgeteilt: Ein bei der Firma Wierig bei der Schleiße beschäftigter Arbeiter wurde am Mittwoch von dem Bauführer Wöckel plötzlich entlassen mit den Worten: Die Polizei hätte ihn angefordert, den Mann sofort zu entlassen, weil er im vorigen Herbst bei dem Streik der Erdarbeiter als Streikposten fungiert habe. Wie wir unsere Polizeibehörde kennen, glauben wir dies nicht. Vielmehr dürfte der Herr Bauführer selbst die Sache auf sein Konto zu nehmen haben, denn uns wurde von glaubwürdiger Seite mitgeteilt, daß auf Veranlassung dieses Herrn eine schwarze Liste herum gelangt ist, auf welcher eine ganze Reihe von Arbeitern verzeichnet sind, die damals an dem Streik beteiligt

waren. Wir werden die Sache prüfen und den Betroffenen eventuell zivilrechtlich haftbar machen. Von der Polizeibehörde aber erwarten wir, daß sie Herrn Wöckel nachdrücklich darauf aufmerksam macht, ihren Namen nicht zu missbrauchen, als ob sie eine einseitige Vertreterin der Unternehmerinteressen sei.

### Aus aller Welt.

Ueberlandflug im Schnee. Einen interessanten Flug auf einem Wrightflieger unternahm dieser Tage Leutnant Fisch von der Lehr- und Versuchsanstalt für Flugwesen in Berlin. Er führte einen Ueberlandflug nach Brandenburg aus. Der Aufstieg erfolgte in Döberitz gegen 1 Uhr mittags. Schon nach 30 Minuten war das über 45 Kilometer entfernte Ziel erreicht. Das Flugzeug landete glatt auf einem Stoppelfeld in tiefem Schnee dicht bei der Station, um aufgabegemäß eine Weidung zu überbringen. Nachdem die Flieger sich etwas erwärmt hatten, wurde um 1 1/2 Uhr die Rückfahrt angetreten. Nach abermals 30 Minuten glatter Fahrt war der Uebungsplatz Döberitz wieder erreicht. Die Orientierung war durch die Schneedecke sehr erschwert, wurde jedoch von dem Passagier Leutnant Solmiz nach der Karte gut durchgeführt. Da das Flugzeug in durchschnittlicher Höhe von 600 Metern flog, gerieten die Flieger mehrfach in heftige Schneegestöße, so daß die Orientierung nach dem Kompaß erfolgen mußte. Etwas später als der Wrightapparat stieg in Döberitz eine mit Leutnant Braun als Führer und Leutnant Carganico als Begleiter besetzte Taube auf, die gleichfalls den Kurs nach Brandenburg nahm und dort nach dem Wrightapparat eintraf. Ihrer Aufgabe nach landeten sie nicht, sondern warteten ihre Weidung aus der Luft bei 5 und flogen wieder nach Döberitz zurück, wo sie wohlbehalten eintrafen.

### Schiffahrts-Nachrichten.

vom 2. Februar.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Goldf. Cassel, von Australien, heute Gibraltar passiert.  
Goldf. Frankfurt, von dem La Plata, heute Dover passiert.  
Goldf. Hannover, von Galveston, gestern Elzard passiert.  
Goldf. Heidelberg, nach Swatzen, heute Dover passiert.  
Goldf. Prinz Bismarck, nach Ostafrika, heute Singapore an.

Unentgeltlich Rat und Auskunft in gewerblichen Streitigkeiten, sowie in Fällen, der Renten-, Unfall-, Alters- und Invalidenversicherung erteilt August Jordan, Delmenhorst, Stedinggerstraße 18.

### Bekanntmachung.

Zur Hebung der Einkommensteuer, Vermögenssteuer und der Grundbesitzsteuer in der Stadt Osterburg und der Umlegung der Grundbesitzsteuer in der Stadt Osterburg im Jahre 1912 findet am folgenden Hebungstermin statt.

Es sollen Zahlungspflichtige, deren Namen befolgen mit:

A, C, D	am 12. Febr. 1912
B	„ 13. „
E, F	„ 14. „
G	„ 15. „
H	„ 16. „
I	„ 17. „
K	„ 18. „
L	„ 19. „
M, N	„ 21. „
O, P	„ 22. „
R	„ 23. „
Sch	„ 24. „
T	„ 25. „
U, V	„ 27. „
W, X, Z	„ 28. „

An anderen, als an den für sie bestimmten Tagen Erscheinende können auf Übertragung nicht rechnen, dagegen werden vor dem 12. Februar 1912 sämtliche Beiträge entgegengenommen.

Rüstringen, den 30. Jan. 1912.

Stadtmagistrat.

Dr. Lucfen.

### Bekanntmachung.

Schlammelungen für die Volksschulen betr.

Diesigen Schulen, welche bis zum 1. Mai 1912 das 6. Lebensjahr vollendet haben, sind am Mittwoch den 7. Febr., nachmittags von 2 bis 4 Uhr, bei den Schulbehörden der einzelnen Schulbezirke anzureichern. Gebührende Kaufschätzungen und Zuschüsse sind mitzubringen.

Rüstringen, den 30. Jan. 1912.

Stadtmagistrat.

Runde.

### Gelegenheitskauf.

Deeren-Fahrrad für 24 Rtl., Nähmaschine für 22 Rtl. zu verkaufen. Rieder Straße 60, 4. Etage, neb. Beg.-Kammande.

### 5 Herrenmascanenanzüge

zu verkaufen oder zu verleihen. Rüstringen, Oldenburger Str. 22.

5. Februar 1912

### Holzverkauf zu Barel.

Montag den 5. Februar d. 35. nachm. pünktlich 1 Uhr anlangend werde ich

in den Gehäusen zu Barel allerlei Bau-, Brenn-, Schlich- u. Ruhholz, worunter namentlich schwere Eichen- und Buchen-, Föhren- u. Tannenstämmen, auf geraume Zahlungsfrist in befallener Weise meistbietend verkaufen.

Kaufinteressenten werden eingeladen mit der Bitte, sich rechtzeitig zu versammeln.

Sande. Joh. Gadeken, Auktionator.

### Carmol tut wohl!

Tausende loben Carmol als beste Einreibung bei Kopfschmerzen, Erbrechen, Gicht und Rheumatis. Sporttreibende, Nervöse und Schwache benutzen es bei Überanstrengung und zur Stärkung der Glieder. Als Schutzmittel gegen Mücken- und Insektenstiche. Bei Ohrenschmerz, Nasen- und Halsentzündung, bei 10-20 Tropfen in 1/2 Liter Wasser. Carmol (Karmelitergewürz) ersetzt alle Hausapotheke und darf in jedem Hause haben. Fr. M. 0.80. L. - Zu haben in Rüstringen bei Otto v. Gerardorf, Zentral-Drogerie, in Wilhelmshaven bei Otto Zoch, Bismarck-Drogerie.

### Kopflinien

entfernt „Aaer-Element“. Es befreit die Schuppen und befördert den Haarwuchs. Nur zu haben bei Otto Zoch, Bismarck-Drogerie, Bismarckstraße 21.

### Masken-Kostüme zu verleihen.

Zombkestraße 12, 1. Et.

### Immobilien-Berkauf.

Eversten, J. D. Schmidt in Coertien drabsichtigt frantschshahder sein in Coertien am Marschwege schon belagertes noch neues

### Einfamilienhaus

nebst reichlich 2 Scheffelst., besten Gartenanlagen, mit Eintritt zum 1. Mai d. 35. oder später durch mich zu verkaufen. Das Grundstück ist mit schönen Obstbäumen bestanden, auch befindet sich darauf eine Zimere, die ev. mit übernommen werden kann.

Die Stellung ist sehr für in der Stadt beschäftigte Arbeiter und St. Beamte, namentlich auch für solche, die sich zur Ruhe setzen und im Garten oder in der Zimere noch eine kleine Beschäftigung finden wollen, geeignet.

Der Kaufpreis ist sehr mäßig gestellt.

Kaufinteressenten wollen sich umgehend an mich wenden.

F. D. Kapels, Auktionator Oldenburg i. Gr. Meinardus-Gartenstr. 64.

### Hilfe

bei Rückgrats-Krümungen! Glänzende Erfolge erzielt bei Erwachsenen und Kindern mit dem bewährten, preiswerten, regulierten Apparat. System Dahn. Jede Anweisung erteilt gratis.

F. Menzel, Hamburg 36, Große Bleichen 5.

### Gründlichen Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden, Schneiden u. Garnieren nach preisgünst. Methode. Romant. Revue d. tagl. 7 Td. Unterricht 12 Rtl. SchülerInnen arbeiten für sich. In Wäddegen für oertert- u. halbjährig. Betrag können sich hier melden; für letztere 4 Rtl. pro Monat. Extrakturs f. Frauen. Akademische Fachschule von M. Hachmeister, Rüstringen, Bert. Wördenstraße 16.

Dr. Thompson's Seifenpulver „Marke Schwan“  
bestes Waschmittel

### Ein Laden

in guter Lage mit etwas Lagerraum und kleiner Wohnung wird für ein Kolonialwaren-Geschäft gelinst. Offerten mit Angabe der Lage, der Räume, des Preises an die Geschäftsstelle des „Nord. Volksbl.“ unter R. W. 39 erb.

### Banter Bürgergarten.

Sonntag den 4. Februar:

### Gr. Bockbierfest.

Zum Ausklang gelangt das berühmte Kaiser-Bockbier. Eämtliche Räume sind prachtvoll dekoriert.

Heinr. Vosteen.

### Oldenburger Hof

Delmenhorst.

Sonntag den 4. Februar:

### Tanzmusik

mit bestem Orchester.

Eintritt frei. Tanzband 50 Pf.

Es ladet frei. ein M. Sitte.

### Grübe Wäscherein

gehört Dampf-Waschanstalt „Gottweih“, E. Wintjeringerde, Genossenschaftstr. 63.

### Stieglitz

(Stadl 2,25-4)

J. Gerstacker, Vogelhandlung

Rüstringen, Linnestr. 32.

NB. Raufe von Meerweinchen.

### Konsum- u. Sparverein

für Rüstringen u. Umgegend

E. G. m. b. H.

Wir empfehlen unseren Mitgliedern unsere

### Sparkasse

zur fleissigen Benutzung.

Einlagen werden mit 4 Proz. verzinst. Täglich geöffnet vorm. von 10 bis 1 Uhr.

nachm. von 4 bis 6 Uhr.

Sonnabend geschlossen.

Der Vorstand.

### Ein- oder Zweifamilien-

### Haus

in Rüstringen oder Umgegend zu kaufen gelinst. Off. unter R. W. 90 an d. Exp. d. Bl. erb.

### Zu vermieten

### möbliertes Zimmer.

Frau Wee. Tuden, Wladenstr. 4.

### Masten-Kostüme

für Herren billig zu verleihen

D. E. Garmis, Güterstr. 47.



**Öffentl. Versammlung**  
 der Handwerksmeister von Rüstingen  
 am Montag den 5. Februar, nachm. 6 Uhr,  
 im Klubzimmer der Restauration des Rathhauses 1  
 (Wilhelmshavener Straße).

- Tages-Ordnung:**  
 1. Vortrag des Syndikus der oldenburger Handelskammer Herrn Dr. Kersten über Ausstellungsarbeiten der Lehrlinge.  
 2. Verschiedenes.

Die Handwerkskammer.

**Licht-Spiele**  
 Burg : Elpollo  
 Hohenzollern Lichtspielhaus

**ASTA NIELSEN**

Hauptdarstellerin

**C. MÜLLENEISEN**

Verfasser :: Besitzer der  
 Lichtspiele Hohenzollern

**Die Macht des Goldes**

Drama in 3 Akten  
 als Einlage zu dem hervorragend. Wochenprogramm

**APOLLO-LICHTSPIELE**  
**Dem Leoparden entronnen**

Hochspannendes Drama  
 Bei der Aufnahme wurde Miss Williams schwer verwundet.

— ALS EINLAGE —

**Der Fluch der Sünde**

Sensationelles Sittendrama  
 Spieldauer: 1 Stunde

:: NUR ERWACHSENE HABEN ZUTRITT ::



In allen Farben und Größen zu 5.80 M.  
 nur allein zu haben bei

**M. Jacobs.**

Zur  
**Franziskaner**



Heute, Sonnabend, nachmittags 5 Uhr:

Beginn des Ausstosses des  
 Franziskaner Bockbieres

**St. Franciskus-Bier.**



Ernst Riecke.

**500M. Belohnung**

erhält derjenige, welcher  
 mir nachweist, wenn die  
 2 dunkelbraunen Pferde  
 gehörten, die im Monat  
 September oder Oktober  
 1910 mindestens 14 Tage  
 in den von mir seiner Zeit  
 von Eduard Hötting in  
 Sande gepachteten Weiden  
 in Zanfen - Groden ge-  
 weidet haben sollen.

**Philipp Cohen,**  
 Neustadtgödens.

**ff. Biere**

als Lagerbiere, sowie gute  
 Pilsener Biere aus der Bremer  
 Brauerei am Deich, empfiehlt in  
 Flaschen und Gebinden bei  
 promptester Lieferung

**D. Wichers, Bierverlag,**  
 Delmenhorst, Bramwerf.  
 Telefon 1.



**Georg Friedrich**  
 Uhrenfabrik, Str. 5  
 Billigste und beste Reparatur-  
 bedienstet in Rüstingen u. Oldenburg

**Knie-Stiefel**

billig und gut!  
 Ich hatte wieder Gelegenheit,  
 einen Posten Antik- und Schall-  
 stiefel wie im vorigen Jahre bill.  
 zu kaufen und habe die Ware  
 diese Tage zum Verkauf gestellt.

**H. Hinrichs**  
 Wilhelmshavener Straße 10  
 beim Adler.

**N**achschauen, fast neu, billig  
 zu verkaufen. Untericht  
 im Plätzen und Stellen  
 gratis.  
 Rüstingen, Wellmstr. 11  
 2. Etage r.

**Edison-Theater.**

Marktstrasse 23.

Wiederum sind wir in der Lage, unsern  
 verehrten Besuchern ein äusserst fesselndes Pro-  
 gramm vorführen zu können.

**Nur 3 Tage**  
**Die Probiermamsell**

in zwei Akten.

Nur erste Künstler in ihren Glanzrollen. Dies  
 unerreichte Drama hält jeden einzelnen Besucher  
 in fieberhafter Spannung.

Ausser diesem einzig dastehenden  
 Weitschlager sind aus dem Pro-  
 gramm noch besonders hervor-  
 zuheben:

**Der Mann.**

Eine ganz eigenartige packende psychologische  
 Studie.

**In Chenynne**  
 (Wyoming).

Das grösste Cowboy- und Indianer-Turnier der  
 Welt vor dem Ex-Präsidenten Th. Roosevelt.  
 Vorführungsdauer 3/4 Stunde.

**Herr Puppel**  
 hat im Spiel verloren  
 ruft Heiterkeit hervor.

**Diverse Einlagen!**

**Kaiser-Kinematograph.**

Ostfriesen-Verein Rüstingen und Umgegend.

EINLADUNG zu dem am 9. Februar im Lokale des Herrn  
 Dekena (Stadt Heppens) stattfindenden

**I. STIFTUNGS-FEST**

bestehend in theatralischen Aufführungen  
 mit nachf. BALL. Saalöffnung 7.30 Uhr, Anfang 8.30 Uhr

KARTEN sind zu haben im Vereinslokal,  
 sowie bei den Mitgliedern

Um zahlreichem Besuch bittet DAS KOMITEE

**Zu verkaufen**

eine komplette Baden-Einrichtung  
 u. ein 2-Bl.-Elektromotor, 110 P.

(Wechselstrom) m. Antofler u. Zähler.  
 Donker & Pömann, Wellmstr. 39

**2000 M. umzuliefern**

erlaubt auf Hochpostfach 3.  
 6 Proz. Zins. Zill. u. G. G.  
 80 a. d. Exp. d. Wl. erb.

**Restaurant Flora**  
 Rüstingen, Oberstraße 23.  
**Gr. Breistegeln**  
 am Montag den 4. u. Montag  
 den 5. Februar.

Es kommen zur Bestellung mehrere  
 Edlweine und sonstige Weine.

**Rüstinger**  
**Sparkasse.**

**Mündelscher.**  
 Hauptstelle:  
 Bismarckstrasse 8  
 (Neuende).

Nebenstelle:  
 Wilhelmsh. Str. 1  
 (Bant).

**Geschäftszeit:**  
 Vormittags von 9-11 Uhr  
 Nachmittags v. 3-5 Uhr

**Zinssatz für Spareinlagen:**  
 3 1/2 Prozent  
 bei täglicher Verzinsung.

**Heimsparkassen.**  
 Ueberweisungsverkehr.

Strengste Verschwiegen-  
 heit in allen Geschäfts-  
 angelegenheiten. Auskunft  
 an Steuerbehörden wird  
 nicht erteilt.

**Hausbesitzerbank**  
 e. G. m. b. H.

**Wilhelmshaven**  
 Bismarckstrasse 80 (Hauptb.),  
 Geschäftsbereich: Wilhelmshaven-Rüstingen.  
 Sprechstunden 9-11 und 3-7 Uhr.

Spareinlagen werden von Zehner-  
 mann von 1 M. ab ange-  
 nommen.

**Verzinsung bis 4 Prozent.**  
 Heimspartaffen kostenlos.

**Restenfreier Hebermüllungs-Ver-  
 lehr.** Regelmässig zu erhebende  
 Beträge als Steuern, Zinsen etc.  
 kann der Kontoinhaber direkt  
 von seinem Kontoführer ge-  
 hältefrei überweisen lassen.

**Mietgebühren können zweckmäßig der  
 Bank überlassen** beim Durch-  
 die Mieter eingezahlt werden.

**Prozessionsfreier Scheckverkehr.**  
 Eröffnung von laufenden Rech-  
 nungen.

**Anlegen von Geldern auf Hypo-  
 theken** unter sorgfältiger, ein-  
 gehender Prüfung aller in  
 Betracht kommenden Verhältnisse.

**Discontieren von Wechseln.**

**Mitglied der Bank** kann  
 jeder Hausbesitzer werden. Bei-  
 tritts-Erfahrungen werden während  
 der Sprechstunden entgegen ge-  
 nommen.

**Fenchelhonig**  
 ein Glas 50 Pf.

**Brunstzucker**  
 per Pfund 45 Pf.

**Malzbonbons**  
 per Pfund 50 Pf.

**Salinatpastillen**  
 bei

**J. H. Cassens'**  
 Schaar u. Rüstingen, Peterstr. 24

**Geflügelkaff**  
 per Pfd. 5 Pf., 10 Pfd. 45 Pf.

**Magut**  
 per Pfd. 20 Pf. bei 5 Pfd.

**Buch über Geflügelkrankheiten'**  
 gratis, empfiehlt

**Müller, Bismarckstr. 7.**

**226. Königlich**

**Breub. Klassen-Lotterie.**

Ziehung 2. Kl. 9. u. 10. Febr.  
 Hauptpreise: 1/2 80 M., 1/4 40 M.,  
 1/8 20 M., 1/16 10 M.

in beschränkter Zahl vorräthig bei  
 Schwitters, Agl. Lot.-Einnehm.,  
 Wilhelmshavener Straße  
 vis-à-vis dem Wacker Adler.

Mietverträge bei Paul Hug & Co.







**Bergnügungs-Anzeiger.**  
**Odeon.**  
 Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball**  
 Es ladet freundl. ein  
 H. Fischer.  
**Banter Bürgergarten**  
 Jeden Sonntag:  
**Großer Ball**  
 Es ladet freundl. ein  
 S. Bosten.  
**Zum Banter Schlüssel.**  
 Heute Sonntag:  
**Großer Ball.**  
 Angenehmer Familien-Anstalt.  
 Es ladet freundl. ein  
 Arnold Carstens.  
**Schützenhof.**  
 Heute Sonntag:  
**Gr. Tanz-Musik**  
 Abwechslend Blas- u. Streichmusik.  
 Hierzu ladet freundl. ein  
 S. Göttschen.  
**Colosseum, Rüst.**  
 Heute sowie jeden Sonntag:  
**Öffentliche Tanz-Musik**  
 Anfang 4 Uhr nachm.  
 Hierzu ladet ein H. Sussbauer.  
**Elysium Nenende.**  
**Große Tanzmusik**  
 wozu freundl. einladet J. Hölkers.  
**Sedaner Hof.**  
 Heute, sowie jeden Sonntag:  
**Öffentliche Tanzmusik.**  
 Hierzu ladet freundl. ein  
 C. Wannen.  
**Kaiserkrone.**  
 Heute Sonntag:  
**Große Tanzmusik**  
 Abwechslend  
 Blas- und Streich-Musik.  
**Concordia, Neue Strasse 2.**  
 Heute Sonntag:  
**Großer öffentl. Ball.**  
 Es ladet freundl. ein  
 Titus v. Hove.  
**Zur Stadt Heppens.**  
 Heute Sonntag:  
**Öffentliche Tanzmusik.**  
 Es ladet freundl. ein  
 H. Dekena.  
**Tonndeicher Hof**  
 Heute Sonntag:  
**Öffentl. Tanz-Musik**  
 Hierzu ladet ein S. Wolmann.  
**Nordsee-Station,**  
 Neuenroden.  
 Heute, sowie jeden Sonntag:  
**Tanzkränzchen**  
 Hierzu ladet froh. ein Fr. Kesting.  
**Neuenroden.**  
 Jeden Sonntag:  
**Öffentliche Tanzmusik.**  
 Es ladet freundl. ein  
 J. Stahmer.  
**Hotel Schütting, Barel**  
 Sonntag den 4. Februar:  
**BALL**  
 Hierzu laden freundlich ein  
 Vorherg v. Kunze.

**Gesangverein Frohsinn.**  
 Am Montag den 19. Februar findet unser diesjähriges  
**Narren-Fest**  
 in Sadewassers Tivoli zu Rüstringen statt.  
**Große Aufführungen, u. a.: Der Tyrann von Sirafus.**  
 Unter Mitwirkung des geantten Männer- und Frauenchors.  
 Karten sind schon jetzt an den bekannten Verkaufsstellen zu haben.



**Jahn-Atelier R. Zerfuss**  
 Näht, Stülpmoh, Str. 23.  
 Künstl. Jähne, Blumen etc.  
 Vorbereitung des Mundes  
 bei künstlichem Zahneratz gratis.  
 Zeitabnahme gestattet.  
**Schnittfäden**  
**Rümmelkäse**  
 1/2 lb 30 Pf., bei ganz 2/2 lb 28 Pf.  
**Krautkäse** per Pfund 32 Pf.,  
 bei ganzen Pfunden 30 Pf.  
**Zilfster Käse** :: Rahmkäse  
 empfiehlt  
**Schaarer Kolonialwarenhaus**  
 Inh.: Ernst Stricker.

**Arbeiter-Turnverein Germania.**  
 Einladung zu unserer am Freitag den 9. Februar  
 in Sadewassers „Tivoli“ stattfindenden  
**Großen Turner-Preis-Maskerade.**  
 Sensationelle Aufführungen und Ueberraschungen.  
 Unter anderem werden geboten:  
**Das uniformierte Kleeblatt** (Gegenwartspantomime)  
**Ein fideles Gefängnis** (original).  
 Zur Vertiefung kommen die im Zigarrenladen  
 des Herrn Kaspers, Güterstraße, vis-à-vis Sadewasser,  
 — ausgetheilten wertvollen Preise. —  
 Die drei schönsten Herren- und Damen-  
 Masken und die drei originellsten Herren-  
 und Damen-Masken erhalten die oben  
 . . . angeführten Preise. . . .  
 Preisrichter werden vom Komitee und von  
 unparteiischen Festteilnehmern bestellt.  
 Karten sind im „Tivoli“, bei Herrn Kaspers,  
 Zigarrenladen, bei den Herren Professoren Jansen,  
 Wölfer, Jansen, Götter, Hartmann, Müller, etc.,  
 beim Vereinsboten Hrn. Behrens, Sieberstraße,  
 Tiedeborgerstr. 20, sowie bei sämtl. Mitgliedern zu haben.  
 Eintrittskarten: Für Herren-Masken 1 Mk., für Damen-  
 Masken 75 Pf., Zuschauere 50 Pf. — Letztere können nach  
 der Terminierung ohne Nachzahlung am Ball teilnehmen.  
 Anfang präzis 8 Uhr. Ende, wenn's alle ist.  
**Der festl. Ausbruch.**



**Restaurant Stadt Oldenburg**  
 Peterstraße 5.  
 — Großes —  
**Schlacht- u. Bockbiertfest**  
 mit musikalischer Unterhaltung.  
 Kappen gratis. Kappen gratis.  
 Donnerstag den 1. Februar  
 bis inkl. Sonntag:  
**Tag u. Nacht geöffnet.**  
 Empfehle feische  
**Blut- u. Leberwürst, sowie Weißfleisch**  
 von nur auf hies. Schlachthof geschlachteten  
 Schweinen. **Fritz Wandtke.**





**Opera-Theater**  
 Marktstrasse 23  
**! Heute neuer Spielplan !**  
 Als Extra-Einlage  
 bringen wir ein grosses  
**Sensations - Drama**  
 in 2 Akten  
**Comtesse u. Diener**  
 Spieldauer 45 Minuten  
 und das übrige reichhaltige  
 Programm.

**VARIÉTÉ THEATER**  
**ADLER**  
 Damit Jedermann Gelegenheit geboten ist,  
**Job's lustige Bühne**  
 zu sehen, findet  
 heute Sonntag, nachm. 4 Uhr:  
**Große-Familien- u. Volksvorstellung**  
 zu halben Preisen statt.  
**Eine nette Verwandtschaft**  
 Schwan in 2 Akten von S. Job.  
 Abends 8 Uhr: Gr. Gala-Vorstellung  
**Job's lustige Bühne**  
 mit dem tollen Schwan in 3 Akten:  
**Der brave Hermann.**

**Variété**  
**Metropol.**  
 Gastspiel der  
**Wallenda-Truppe**  
 Heute Sonntag: 2 Bortellungen  
 Anfang 4 und 8 Uhr.  
 Aus dem Variété-Programm ist  
 besonders hervorzuheben:  
 Die 6 Wallenda's, akrobatische  
 Gesangs- und Tanz-Truppe.  
 Pity u. Tona, Exzentriell-Glowns.  
 Robert Kullis-Robin, Tier-  
 Imitator und Kunstseffler.  
**Akrobat. Wurmgruppen.**  
 „Schultere blauen Montag“, Panto-  
 mime, „Nicht u. Liebe“, Lebens-  
 bild, „Eine Frau aus Verlegenheit“!  
 Besse, Metropol-Ring. In  
 d. vorderen Rängen lögl. Konzert  
 der Truppler-Kapelle T' Alimstern's!

**Gewerkschafts-Kartell**  
 ===== Varel =====  
**Einladung**  
 zu dem am Freitag den 9. Februar d. J. im Hotel  
 „Schütting“ stattfindenden  
**Kappen-Ball**  
 Entree: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf., wofür Kappen  
 frei. — Tanzband: für Organisierte 1 Mk., für  
 Nichtorganisierte 1,50 Mk.  
**Das Komitee.**

**Sadewassers Tivoli.**  
 Heute, sowie jeden Sonntag:  
**Oeffentlicher Ball.**  
 Anf. 4 Uhr. Gut belehtes Orchester! Anf. 4 Uhr.  
 Um regen Besuch bittet freundlichst  
**H. Sadewasser.**

**Für Kegelfreunde!**  
 Meine Kegelhahn ist für die  
 Sonnabende noch zu belegen.  
**Restaurant Indebusen**  
 Rüstringen  
**Dr. Ad. Meiers Sanatorium**  
 Bremen, Reitbahnstraße 1.  
 Spezialbehandl. von Haut-  
 Leiden, auch Krebs,  
 Pusteln, Hautverhärte, Sy-  
 philis, Hautgeschwülsten, ohne Ope-  
 ration nach einem langjähr. erprob-  
 t. Methode. — Keine Bestrahlung,  
 Weizenl. Kürz. Kur. Prosepeit und  
 ausföhrliche Brotschüre frei.

**Konsum- u. Sparverein Rüstringen u. Umg.**  
 c. G. u. v. D. Vant.  
 Die geehrten Mitglieder werden dringend ersucht,  
 monatlich die kleinen Karten gegen große in den  
 Verkaufsstellen umzutauschen. **Der Vorstand.**



**== Besondere ==**  
**Gelegenheits-Posten!!**

Hoher Posten <b>Stummelbüchel</b> moderne Muster Wert 1.95, Stück 1.28	ca. 100 Stück <b>Waldferiencalender</b> , fünfteilig decoriert, Wert 3.50 RM. Stück 2.45, 2.28 RM.
---	---

Ein großer Posten englischer Teefannen  
bunt decoriert, besonders billig.  
Größe 1 95 Pf. Größe 2 1.10 RM. Größe 3 1.48 RM.

**Große Posten Birkenwaren!**

Wischbüchsen 50 38 28 s	Kopfbüchsen 95 50 45 s
Kleiderbüchsen 95 45 28 s	Auflagebüchsen 12 8 s
Abtrockenbüchsen 28 18 12 s	Schränker 45 28 22 s
Handlanger 68 45 39 s	Kofelbelen extrastr. 58 36 s

Zämtliche dieser Birkenwaren haben einen bedeutend größeren regulären Wert.

**Gebr. Fränkel**  
 Marktstraße 30. Götterstraße 16.

**Wegen der Teuerung**

- verkaufte
- |   |  |
|---|--|
| Neue grüne Erbsen<br>Pfd. 20 Pf. 5 Pfd. 95 Pf.    | Goldstaubmehl<br>Pfd. 17 Pf. 5 Pfd. 80 Pf. |
| Neue gelbe Erbsen<br>Pfd. 16 Pf. 5 Pfd. 75 Pf.    | Guten Reis<br>Pfd. 20 Pf. 5 Pfd. 95 Pf.    |
| Neue grüne Erbsen<br>Pfd. 20 Pf. 5 Pfd. 95 Pf.    | Besten Talg<br>Pfd. 48 Pf. 5 Pfd. 2.35 RM. |
| Neue bunte Bohnen<br>Pfd. 19 Pf. 5 Pfd. 90 Pf.    | Salz<br>Pfund . . . . . 10 Pf.             |
| Neue Wachtelbohnen<br>Pfd. 22 Pf. 5 Pfd. 1.05 RM. | Soda<br>Pfd. 5 Pf. 5 Pfd. 20 Pf.           |
| Neue weiße Bohnen<br>Pfd. 18 Pf. 5 Pfd. 85 Pf.    | Braune Seife<br>Pfd. 22 Pf. 5 Pfd. 1 RM.   |
| Neue Linsen<br>Pfd. 18 Pf. 5 Pfd. 85 Pf.          |  |

**Schaarer Kolonialwaren-Haus**  
 Inh.: Ernst Krieger.



Am Dienstag den 6. Februar 1912  
 beginnen in der Handelsschule **Hansa** für Damen und Herren jeden Standes

**Tag- u. Abendkurse**

in Schönschnellschreiben, Buchführung, Richtigschreiben, Stenographie, Maschinenschreiben etc. Falls sämtliche Ausgebildeten haben bessere Stellen auf Bureau etc. erhalten. Amtlich beglaubigte Handschriften sind im Büro einzufachen.

**Handelsschule „Hansa“**  
 Telefon Nr. 763  
 Friedrichs-Hof-Pavillon, Ecke Milchlichstraße.

Trauerbriefe und Karten fertigt an Paul Hug & Co.

**Wilhelm - Theater**  
 (Seemannshaus)

Sonntag den 4. Februar, abends 8 Uhr:  
 Zum 1. Male **Winklers Meisterwerk**

**Das verwunschene Schloß.**  
 Operette in 5 Bildern.  
 (In Wilhelmshaven noch nie aufgeführt.)  
 Nachmittags 4 Uhr zu kleinen Preisen:  
**Große Kinder-Vorstellung.**  
**Das Zauberschloß**  
 Märchen in 3 Bildern.

**Unser Inventur-Ausverkauf in  
 Herren- und Knaben-Konfektion  
 beginnt Montag den 5. Februar.**

Es kommen grosse Posten Konfektion aus unserem regulären Lager zu **staunend billigen Preisen** zum Verkauf. Mit Rücksicht auf unseren Erweiterungs- und Umbau müssen wir Platz schaffen. Wir bringen grosse Opfer, indem wir diese Herren- u. Knaben-Konfektion zu solch billigen, teilweise grossen Verlust-Preisen herausbringen.

Nachfolgend nur einige Beispiele:

**Ca. 300 Herren-Anzüge, nur solide, gute, moderne Qualitäten**

<b>Serie I</b> Wert bis . 24.00 M. jetzt nur <b>16.00</b>	<b>Serie II</b> Wert bis . 32.00 M. jetzt nur <b>20.00</b>	<b>Serie III</b> Wert bis . 38.00 M. jetzt nur <b>27.50</b>
<b>Serie IV</b> Wert bis . 44.00 M. jetzt nur <b>32.50</b>	<b>Serie V</b> Wert bis . 55.00 M. jetzt nur <b>36.00</b>	

**Ca. 240 Burschen-Anzüge ganz bedeut. im Preise ermässigt.**

Grosser Posten Konfirmations-Anzüge für die Hälfte des bisher. Preises.

**Ca. 280 Stück Knaben-Anzüge**

<b>Serie I</b> Wert bis . 8.00 M. jetzt . . . <b>5.95</b>	<b>Serie II</b> Wert bis . 10.00 M. jetzt . . . <b>5.00</b>	<b>Serie III</b> Wert bis . 13.00 M. jetzt . . . <b>8.00</b>
<b>Serie IV</b> Wert bis . . . . . 18.00 M. jetzt . . . . . <b>10.00</b>		

Grosser Posten Herren-Paletots 20-40 Proz. unter bisherigen Preisen.  
 Grosser Posten Jünglings- u. Herren-Paletots teilweise für die Hälfte des Wertes.  
 Loden-Joppen für Herren und Knaben ganz bedeut. im Preise ermässigt.

Besichtigen Sie unser enormes Konfektions-Lager!!

**Gebr. Leffers.**

**Im Monat Januar**

dieses Jahres ist eine abermalige Steigerung des Brotgetreides eingetreten, trotzdem

**wird der bisherige Preis auch für den  
 .. Monat Februar beibehalten. ..**

Man bittet gütig, Gewicht und Preis mit anderen Broten zu vergleichen.

**Wilhelmshavener Brotfabrik**  
 == Bismarckstraße 2. ==

Herrn- und Damen-  
**Garderoben**  
 Kinder-Konfektion, Bett- und  
 Leibwäsche, Gardinen, Teppiche,  
 Möbel, Betten, Kinderwagen usw. usw.  
 Gebe einem jeden

**Kredit.**  
 Alte u. ausbezahlte Kunden ohne Anzahlung.

**W. Nissenfeld**  
 Rüstingen  
 Wilhelmsh. Strasse  
**37.**

Kleine Anzahlung!      Auf Kredit!

**Arbeiter-Radfahrer-Verein Schortens.**

... Einladung ...

zu der am Sonntag den 11. Februar in den feinsten erleuchteten Räumen des Bahnhofs-Restaurants Ostrich (Büch. Altsch.) stattfindenden

**Maskerade**

Die schönsten u. originellsten Damen- u. Herren-Masken werden **prämiiert.**



Anfang 6.01 Uhr, Ende, wenn alle ist 11.30 Uhr Preisverteilung und Demaskierung.  
 Karten sind bei Altsch., L. Hinrichs und bei den Mitglieder zu haben.  
 Um regen Besuch bitten  
**Kllsche. Tas Komitee.**  
 Garderoben von Frau Schüle in Rüstingen sind im Ballhof zu haben.

**Ems-Jade-Kanal:**  
**Gefegte Eisbahn!**  
 Schleuse bis Sanderbusch.

**Rüstingen Odeon. Rüstingen**

Heute, Sonnabend, 3. Febr., abends 8.15 Uhr:  
**Der Rodelzigeuner.**  
 — Neuester Operettenschlager! —  
 Billets zu Vorzugspreisen in der Exped. des Volksbl.

Rechnungen liefern Paul Hug & Co.